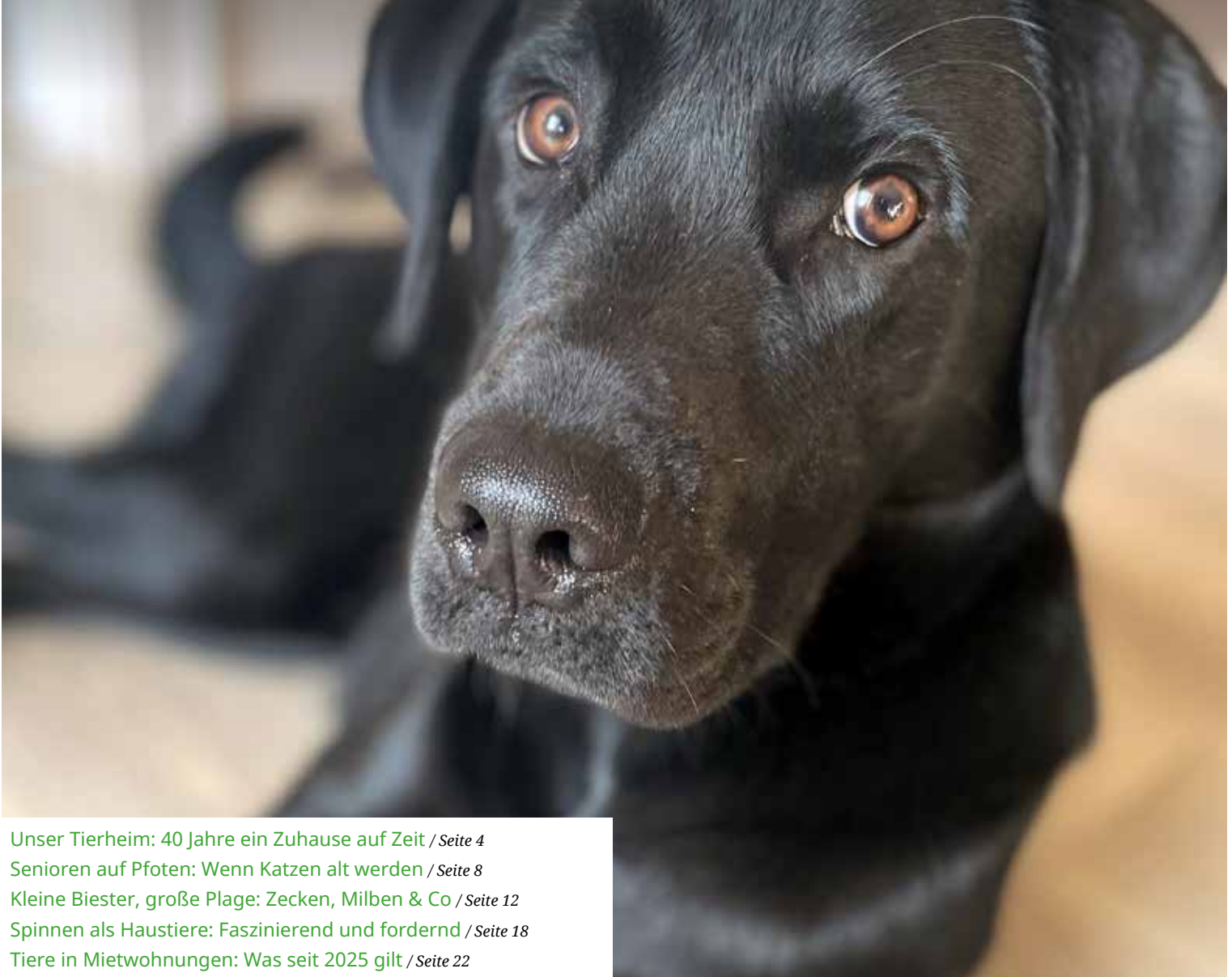


ARKO

Das Magazin des Tierschutzvereins Goslar und Umgebung e.V. · Gratis · Wichtig



Unser Tierheim: 40 Jahre ein Zuhause auf Zeit / Seite 4

Senioren auf Pfoten: Wenn Katzen alt werden / Seite 8

Kleine Biester, große Plage: Zecken, Milben & Co / Seite 12

Spinnen als Haustiere: Faszinierend und fordernd / Seite 18

Tiere in Mietwohnungen: Was seit 2025 gilt / Seite 22

Operation Hoffnung

Gibt es eine finanzielle Grenze, wenn es darum geht, einem Tier zu helfen? Diese Frage haben auch wir uns im Verein gestellt. Und uns, wenig überraschend, für die Rettung von Titelhund Fritz entschieden. Der junge, liebevolle Rüde benötigt eine äußerst kostspielige Hüftgelenksprothese, um endlich schmerzfrei leben zu können. Allein die Operation schlägt mit rund 10.000 Euro zu Buche – Reha und Nachsorge noch nicht eingerechnet. In all den Jahren Vereinsarbeit ist das einer der außergewöhnlichsten Fälle, denen wir begegnet sind.

Doch Fritz hatte Glück: Zahlreiche tierliebe Menschen haben mit kleinen und großen Spenden dazu beigetragen, dass diese lebensverändernde Operation möglich wird. Mehr über Fritz und seine Geschichte erfährst du auf Seite 26.

Wie gefällt Ihnen diese Ausgabe unseres Magazins? Schreiben Sie es uns! Wir freuen uns über Ihr Feedback an arko@tierschutz-goslar.de.



Liebe Tierfreunde,

mit Respekt und Dankbarkeit darf ich dich in diesem Editorial zum ersten Mal in meiner neuen Funktion als 2. Vorsitzende unseres Tierschutzvereins begrüßen.

Der Anlass ist ein trauriger: Wie bereits im vergangenen Heft geschildert, ist unsere langjährige 2. Vorsitzende, Sabine Reichardt, viel zu früh von uns gegangen. Ihr unermüdlicher Einsatz und ihre tiefe Verbundenheit mit dem Wohl der Tiere haben unseren Verein über viele Jahre geprägt. Ihre Fußstapfen als Vorbild und Herz unseres Vereins sind groß – und dennoch muss dieser Posten neu besetzt werden. Diese Verantwortung gemeinsam mit dem gesamten Vorstandsteam und den Mitarbeitenden des Tierheims zu übernehmen, ist mir eine Ehre. Für das entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich herzlich bedanken.

Sicherlich ist dir aufgefallen, dass diese ARKO-Ausgabe später erscheint als gewohnt. Der Grund dafür sind zwei besondere Ereignisse: Unser Tierheim feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Jubiläum, und passend dazu erstrahlt auch das alte Hundehaus in neuem Glanz. Durch einen umfassenden Komplettumbau erfüllt es nun die aktuellen tierschutzrechtlichen Anforderungen und bietet zusätzliche Kapazitäten, um Fund- und Abgabetierr sowie Pensionshunde artgerecht unterzubringen – ein bedeutender Meilenstein in unserem Tierheimkonzept.

Im September ist der Umbau fast abgeschlossen und vorzeigbar. Deshalb haben wir unser beliebtes Sommerfest – in diesem Jahr also ein Jubiläumsfest – auf den 7. September verlegt. So können unsere Gäste sich vor Ort selbst ein Bild machen, und dann ganz traditionell diese druckfrische ARKO-Ausgabe mit nach Hause nehmen.

Und sonst? Dauerhaft steht der Tierschutz vor großen Aufgaben: vom Schutz wildlebender Tiere und ihrer Lebensräume über die Verbesserung der Haltungsbedingungen von Nutztieren bis hin zur Vermittlung unserer Schützlinge in liebevolle Hände. Auch die verlässliche Finanzierung unserer kommunalen Aufgaben, gemeinsam mit den Städten Goslar und Seesen sowie dem Landkreis Goslar, gehört dazu. Ich freue mich darauf, diese und viele weitere Themen als 2. Vorsitzende unseres Vereins mitzugestalten – und auf eure Unterstützung. Gemeinsam können wir viel bewegen.

Abschließend möchte ich betonen, dass ich dieses Editorial nur ausnahmsweise anstelle unseres 1. Vorsitzenden verfasst habe. In Zukunft wird sich Ralf Domroes an dieser Stelle wieder regelmäßig zu Wort melden.

Mit tierischen Grüßen

Heike Mitzlaff





Das weitläufige Gelände des Tierheims an der Clausthaler Straße; in der Mitte das derzeit im Umbau befindliche alte Hundehaus.

Ein Zuhause für die, die keines haben

40 Jahre mehr als nur ein Dach über dem Fell

Wie schnell die Zeit vergeht... Am Mittwoch, dem 22. Mai 1985, wurde unser Tierheim Goslar in der Clausthaler Straße 34 offiziell eröffnet. Ein einfacher Weg war das nicht – denn damals war der Tierschutz, wie leider auch heute noch oft, nicht fest im öffentlichen Bewusstsein verankert. Dabei ist er eine gemeinnützige und zutiefst humanitäre Aufgabe im Interesse der gesamten Gesellschaft.

Der Tierschutzverein Goslar wurde bereits 1947 von engagierten Bürgerinnen und Bürgern gegründet. In den Anfangsjahren mussten die Tiere in wechselnden Unterkünften untergebracht werden – unter anderem in Zwingern „Im Schleeke“ und „Zum Reitstall“. Diese fielen jedoch der Stadtentwicklung zum Opfer, ohne dass Ersatz geschaffen wurde.

1966 stellte der Tierarzt Dr. Friedhelm Knorr in seiner Praxis acht Boxen für Fundtiere bereit. Viele der Tiere waren gezeichnet von Misshandlungen. Der Tierschutzverein vermittelte diese Tiere unbürokratisch weiter. Doch das Ordnungsamt sah darin einen „Diebstahl“ an der Fundsache „Tier“. Die Forderung des Vereins, den Zustand unbedingt zu ändern und das dringend nötige Tierheim zu schaffen, wurde von den Behörden schlicht „ausgesessen“.

In den 1970er Jahren wuchs der öffentliche Druck. Bürger forderten ein Tierheim – doch mangels rechtlicher Kenntnisse wurde der Verein, nicht die Stadt, die sich der Sache weiterhin verweigerte, für das Fehlen verantwortlich gemacht. Ab 1975 arbeiteten die Vereinsmitglieder aktiv an der Idee eines städtischen Tierheims, aber es folgten Rückschläge: Bürgerinitiativen gegen Lärm, ungeeignete Grundstücke ohne Infrastruktur, Proteste gegen angebotene Flächen, und schließlich die ernüchternde Aussage der Stadt, dass kein Geld für ein Tierheim vorhanden sei.

Endlich eine Perspektive

Anfang 1980 kam der Durchbruch: Der Stadt wurde ein Grundstück an der Clausthaler Straße angeboten. Die Vision war klar: kein „Kläffzwinger“, kein Tierasyl, sondern ein moderner Ort für Pflege, Schutz und Vermittlung. Doch das Gelände war ein ehemaliges Sägewerk; es folgten Umwidmungsverfahren, Genehmigungen, Stellungnahmen von Ämtern und Nachbarn. Erst Mitte 1983 war klar: Das

Tierheim kann gebaut werden.

Zu diesem Zeitpunkt gehörte das Grundstück dem Verein bereits seit zwei Jahren – ein mutiger Schritt, denn was wäre gewesen, wenn die Genehmigung nicht erteilt worden wäre?

Mit viel Engagement wurde das alte Sägewerk in ein zeitgemäßes Tierheim umgebaut: 20 Hundeboxen, eine Isolierstation, ein Katzenhaus, Behandlungs- und Futterräume entstanden. Selbstverständlich war auch, dass der Tierheimbetreuer vor Ort wohnen sollte – für die Nähe zu den Tieren. Am 22. Mai 1985 war es endlich so weit: Das Tierheim wurde eröffnet. Die Hartnäckigkeit unserer Vorgänger hatte sich ausgezahlt.

Engagement über Jahrzehnte

Rund 27 Jahre lang leitete Michael Billing das Tierheim, bis zu seinem Ausscheiden Ende 2011 wohnte er auch auf dem Gelände. 27 Jahre rund um die Uhr für das Tierheim da zu sein und sich darüber hinaus ehrenamtlich im Verein zu engagieren – das verdient unseren größten Respekt.

In den vergangenen Jahrzehnten musste nicht nur die Bausubstanz erhalten werden. Auch neue Anforderungen an die Tierhaltung stellten den Verein immer wieder vor Herausforderungen. Investitionen in Quarantäne- und Krankenstation, Behandlungsräume, Brandmeldeanlagen und laufende Instandhaltungen kosteten viel Geld.

Die größte Investition war der Neubau des Hundehauses. 2017 beschlossen, 2020 bezogen – ein modernes, schönes Zuhause für unsere Hunde, das endlich den aktuellen tierschutzgerechten Anforderungen entsprach. Die Kosten in Höhe von rund 550.000 Euro

konnten nur dank großzügiger Spenden aus der Bevölkerung und Zuschüsse der Städte Goslar und Seesen, des Landkreises Goslar sowie des Deutschen Tierschutzbundes gestemmt werden.

Wohlwissend, dass die Kapazitäten des neuen Hauses mit seinen 13 vorbildlich ausgestatteten Plätzen langfristig nicht ausreichen würden, wurde zusätzlich die Sanierung und der Umbau des alten Hundehauses geplant. Das Projekt wird im 40. Jubiläumsjahr unseres Tierheims abgeschlossen – ein weiterer bedeutender Meilenstein in unserer Geschichte. Ein kleiner Wermutstropfen bleibt jedoch: In diesem Fall mussten wir auf nennenswerte Zuschüsse seitens des Landkreises Goslar sowie der Städte Goslar und Seesen verzichten.

Alles gut?

40 Jahre Tierheim – ist das wirklich ein Grund zum Feiern? Ja – weil der Tierschutz heute einen höheren Stellenwert hat als in den 1980er Jahren. Weil er endlich in der Verfassung verankert ist. Und weil viele Kommunen erkannt haben, dass sie gesetzlich für Fundtiere zuständig sind und wir als Verein diese Aufgabe übernehmen. Aber noch immer müssen wir Tierschützer laut und deutlich darauf hinweisen, dass wir keine privaten Interessen verfolgen, sondern eine öffentliche Aufgabe erfüllen.

Nach 40 Jahren können wir mit Stolz sagen: Unser professionell geschultes Tierheim-Team sorgt mit großem Verantwortungsbewusstsein dafür, dass es unseren Schützlingen gut geht – medizinisch versorgt, liebevoll betreut und mit dem Respekt behandelt, den jedes Lebewesen verdient. (Steve Niewisch)



Seit dem Neubau des Hundehauses 2020 sind unsere Tiere nach aktuellsten tierschutzgerechten Anforderungen untergebracht.



Gemeinsame Tierheimleitung seit nunmehr 12 Jahren: Jasmin Bergmann und Frank Dörge.



gut beDacht

Dachdecker-Meisterbetrieb

Udo Wedde

*wir kümmern uns auch
um Ihre kleinen Probleme*



- Steildach · Flachdach · Dachbegrünung
- Bauklempnerei · Wärmeschutz · Dachfenster
- Solar und Photovoltaik · Schornstein und Fassade
- Zimmererarbeiten · Schieferarbeiten
- Reparaturen und Wartung

Tel.: 039421 / 88231 · Fax: 039421 / 61207

Mobil: 0176-32071427

Neue e-mail: info@ddm-wedde.de

Meine Katze wird alt!

Senioren-dasein so angenehm wie möglich

Ab wann gilt eine Katze eigentlich als alt? Diese Frage lässt sich nicht pauschal beantworten, denn sie hängt von vielen Faktoren ab. Allgemein jedoch werden Katzen ab etwa dem 12. Lebensjahr als Senioren betrachtet. Damit sie ihren Lebensabend gesund und möglichst beschwerdefrei verbringen können, sollte man diverse Vorsorgemaßnahmen ergreifen.

Dazu gehört ein regelmäßiger Checkup beim Tierarzt, wo die Katze eingehend untersucht und Blut für ein sogenanntes geriatrisches Profil (eine speziell auf ältere Katzen zugeschnittene Blutuntersuchung) abgenommen werden kann. Im Alter lässt bei Katzen oft die Organleistung nach - besonders Nieren, Schild- und Bauchspeicheldrüse können betroffen sein. Wenn die Katze sich anders als gewohnt verhält, sollte umgehend ein Tierarztbesuch vereinbart werden.

- Auf diese Alarmzeichen sollte man achten:
- Appetitlosigkeit: Die Katze frisst weniger oder lehnt das gewohnte Futter ab
 - Die Katze ist auffallend ruhig oder gar lethargisch, zieht sich zurück
 - Häufiges Verharren in der Kauerhaltung
 - Struppiges Fell
 - Mundgeruch
 - Sichtbarer Gewichtsverlust
 - Vermehrtes Trinken
 - Wiederkehrendes Erbrechen und/oder Durchfall bzw. Verstopfung

Zahnprobleme

Die Zähne bereiten älteren Tieren überdurchschnittlich oft Probleme. Zahnfleischentzündungen und FORL (»Katzenkaries«) sind üblich und verursachen oft Schmerzen, zu erkennen an verändertem Fressverhalten, Appetitverlust und Gewichtsabnahme. Hier sollte schon in jüngeren Jahren durch regelmäßige Zahnsanierungen unter Narkose vorgebeugt werden. Der Tierarzt kann bei dieser Gelegenheit Röntgenbilder der Zähne anfertigen (digitales Röntgen ist unbedingt anzuraten), schadhafte Zähne gegebenenfalls ziehen und der Katze damit unnötiges Leid ersparen. Selbst komplett zahnlo-

se Katzen können in der Regel problemlos Nass- und Trockenfutter fressen; nur bei sehr alten oder hinfälligen Samtpfoten ist pürierte oder kleingeschnittene Kost notwendig.

Leider hält sich die Mär, dass Trockenfutter die Zähne reinigt, bis heute hartnäckig. Zum Vergleich: Das ist, als versuchte man sich mit Cornflakes die Zähne zu putzen! Nur selbst erlegte Beutetiere oder gekauftes Frischfleisch, das sorgfältig gekaut werden muss, beseitigen Beläge. Diese Form der Ernährung kommt zudem den natürlichen Ernährungsbedürfnissen von Katzen entgegen. Rohe Fleischstücke, beispielsweise von Huhn oder Rind, ersetzen bei Katzen die Zahnbürste und sollten ein- bis zweimal die Woche je nach Bedarf und Geschmack der Katze verfüttert werden. Auch hier gibt es einige Regeln zu beachten:

- Rohfleisch darf mit Knochen verfüttert werden (zum Beispiel ganze Hühnerflügel), die gründliches Kauen erfordern. Knochen niemals gekocht verfüttern, da sie sonst leicht splintern!
- Die Fleischstücke sollten nur als Zusatzfutter angeboten werden, sie ersetzen keine vollwertige Fütterung.
- Manche Katzen vertragen im Alter kein rohes Fleisch mehr, da die Verdauungsorgane sensibler werden oder durch Krankheit geschädigt sind. In solchen Fällen kümmert sich der Tierarzt um die Reinigung der Zähne. Es gibt mittlerweile sehr verträgliche Narkosemethoden, die die Risiken einer Zahn-OP auch für ältere Katzen minimieren.

Beim Futter gilt es zudem zu beachten, dass ein hoher Phosphatgehalt die Nieren belastet. Katzen als reine Fleischfresser nehmen über ihre Nahrung generell viel Phosphat zu sich, da Fleisch als solches grundsätzlich über einen hohen Phosphatgehalt verfügt. Gerade bei alten Tieren, deren Organe nicht mehr reibungslos arbeiten, kann dies problematisch werden. Bei Katzen, deren Nierenwerte

bei der Blutkontrolle im Normbereich sind, genügt eine moderat phosphatreduzierte Fütterung. Sollten die Werte erhöht sein, kann je nach vorhandener Nierenleistung auf einen Phosphatbinder oder spezielle Nierendiät zurückgegriffen werden. Der Tierarzt kann hierzu entsprechend beraten.

Je nach Schwere der Erkrankung muss Phosphat unter Umständen drastisch und konsequent reduziert werden. Viel Flüssigkeit ist wichtig, um die Nieren zu spülen und den Stoffwechsel in Schwung zu halten. Deshalb sollten mehrere Wassernäpfe bzw. zusätzlich ein Trinkbrunnen zur Verfügung stehen.

Arthrose

Arthrose tritt häufig erst in den letzten Lebensjahren auf. Für sehr alte Katzen, die Schmerzen beim Laufen und Springen signalisieren, empfehlen sich kurze Wege zwischen Futterstelle und Katzentoilette (hier auf einen niedrigen Einstieg achten!), ebenerdige weiche Liegemöglichkeiten sowie Aufstiegshilfen zu den bevorzugten Ruheplätzen. Zugluft und Kälte setzen den Tieren zu und müssen vermieden werden. In der kalten Jahreszeit leisten elektrische Heizdecken für Katzen hervorragende Dienste und werden gern angenommen. Nach Rücksprache mit dem Tierarzt kann unter Umständen ein dauerhaft verabreichtes Schmerzmittel oder ein Entzündungshemmer Linderung verschaffen.

Mehr Ruhe

Allgemein nimmt im Alter das Ruhe- und Schlafbedürfnis zu. Nimm Rücksicht darauf, wenn der Senior lieber dösen statt spielen möchte. Viel Liebe, Wärme und eine ruhige Umgebung tragen immens zum Wohlfühl bei. Die meisten Tiere schätzen ihre tägliche Routine mehr als alles andere, deshalb sollten größere Veränderungen im Tagesablauf durchdacht werden, um unnötigen Stress zu vermeiden.

Auftretende Beschwerden bei einer alten Katze haben fast immer eine handfeste Ursache und sind nicht einfach nur dem Alter zuzuschreiben. Bitte denke daran: Alter ist KEINE Krankheit! Im Zweifelsfall sorgt der Besuch beim Tierarzt für Klarheit – dein Senior wird es dir danken. *(Lureen Harenberg)*





Café AM MARKT

DAS KÖNNTE IHNEN SO SCHMECKEN:

Leckere Kuchen – frisch aus unserer hauseigenen Konditorei.

Pralinen-Spezialitäten – handgefertigt in der »Goslarer Schokoladen Manufaktur«.

Und von früh bis spät: warme Speisen von kräftig bis deftig.

WIR FREUEN UNS AUF SIE!



Akrobaten auf Pfoten

Warum landen Katzen immer auf allen Vieren?

Katzen gelten nicht ohne Grund als wahre Bewegungskünstler. Sie sind schnell, wendig, können hoch springen, sicher klettern und landen dabei scheinbar mühelos immer wieder auf ihren Pfoten. Doch wie gelingt ihnen diese akrobatische Präzision? Und wann kann ihnen diese Fähigkeiten gefährlich werden?

Die Sprungkraft von Katzen ist bemerkenswert: Im Durchschnitt können sie das Fünf- bis Sechsfache ihrer eigenen Körpergröße überwinden – das entspricht Sprunghöhen von bis zu zwei Metern. Aus dem Stand erreichen viele Katzen etwa 1,50 Meter. Diese Leistung verdanken sie einem hochentwickelten Muskel-Skelett-System, insbesondere der kräftigen Hinterhandmuskulatur und der flexiblen Wirbelsäule.

Ob eine Katze eine bestimmte Höhe erreicht, hängt jedoch von individuellen Faktoren ab: Alter, Gewicht, Körpergröße, Gesundheitszustand und Trainingszustand spielen eine entscheidende Rolle. Besonders kleine, leichte und fitte Katzen zeigen oft die höchsten Sprünge.

Der Stellreflex

Ein faszinierendes Phänomen ist die Fähigkeit der Katze, fast immer auf ihren Pfoten zu landen. Verantwortlich dafür ist der sogenannte Stellreflex, den Katzenwelpen bereits ab einem Alter von etwa drei bis vier Wochen entwickeln. Dieser Reflex ermöglicht es ihnen, sich während eines Falls blitzschnell in der Luft zu drehen: Zuerst richtet sich der vordere Körperabschnitt mit Kopf und Vorderpfoten aus, anschließend folgt der hintere Teil mit Hinterläufen und Schwanz. Der Schwanz dient dabei als Balancierhilfe.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Landung ist jedoch eine ausreichende Fallhöhe – in der Regel mindestens 90 Zentimeter. Nur dann bleibt genug Zeit, um die Drehung vollständig auszuführen.

Jedoch kann neben einem Fall aus extremer Höhe – etwa aus einem Fenster im dritten oder vierten Stock – auch eine Distanz aus unter drei Metern für Katzen gefährlich werden. Denn diese Distanz ist zu kurz, um sich während des Falls vollständig zu drehen und sicher zu landen. Die Folge können schwere Verletzungen sein, etwa Knochenbrüche, innere Blutungen oder Organverletzungen.

Wenn du den Verdacht hast, dass deine Katze gestürzt ist – auch wenn sie äußerlich unverletzt wirkt – sollten du sie genau beobachten. Achte auf Anzeichen wie Lahmheit, Apathie, Atemnot oder verändertes Verhalten. Im Zweifelsfall suchst du umgehend eine Tierarztpraxis auf.

(Steve Niewisch)



Zecken, Milben und andere Parasiten

Was Hunde- und Katzenhalter wissen sollten

Hunde und Katzen sind potenzielle Wirte für eine Vielzahl von Parasiten. Diese kleinen Plagegeister können das Wohlbefinden unserer Haustiere erheblich beeinträchtigen und in manchen Fällen sogar ihre Gesundheit ernsthaft gefährden. Dieser Artikel vermittelt grundlegende Infos über die häufigsten Parasiten, ihre Auswirkungen und Schutzmaßnahmen.

Der Klimawandel macht sich auch bei Parasiten bemerkbar. Durch steigende Temperaturen und mildere Winter treten in Deutschland inzwischen Arten und Erreger auf, die bislang vor allem in Süd- und Osteuropa verbreitet waren. Diese klimatischen Veränderungen verlängern außerdem hierzulande die Aktivitätsphasen von Zecken, Mücken und anderen Überträgern.

Parasiten lassen sich grob in zwei Gruppen einteilen: Ektoparasiten, die auf der Haut oder im Fell leben, und Endoparasiten, die sich im Inneren des Körpers ansiedeln. Zu den bekanntesten Ektoparasiten zählen Zecken, Flöhe und Milben. Endoparasiten hingegen umfassen verschiedene Wurmartensowie einzellige Organismen wie Giardien oder Kokzidien.

Zecken: kleine Blutsauger

Zecken sind besonders in den wärmeren Monaten aktiv, doch durch milde Winter sind sie mittlerweile fast ganzjährig anzutreffen. Sie lauern im hohen Gras oder Gebüsch und lassen sich beim Vorbeigehen auf das Tier fallen. Dort bohren sie sich in die Haut und saugen Blut. Nicht der Biss an sich ist gefährlich, sondern die Krankheitserreger, die dabei potenziell übertragen werden. Zu den bekanntesten zählen Borreliose (die für Hunde tödlich enden kann), Anaplasmose und Babesiose. Auch wenn die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) bei Hunden selten ist, bleibt sie ein potenzielles Risiko.

Zum Schutz vor Zecken empfehlen Tierärzte je nach Tier und Lebensumständen Spot-on-Präparate, Halsbänder oder Tabletten. Zusätzlich sollten Tiere nach jedem Spaziergang gründlich auf Zecken abgesucht werden. Hat eine Zecke bereits gebissen, sollte diese schnell entfernt werden. Je kürzer die Zecke an einem Wirt saugt, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass dieser sich infiziert. Verwende dafür eine spezielle Zeckenzange; keinesfalls solltest du versuchen, die Ze-

cke mit den Fingern herauszuziehen, da der Kopf oft in der Haut stecken bleibt und dort Entzündungen auslöst.

Hautprobleme durch Milben

Winzige Verursacher, große Probleme: Milben sind mikroskopisch klein, aber ihre Auswirkungen können deutlich sichtbar sein. Die meisten der rund 50.000 verschiedenen Milbenarten sind für die Vierbeiner völlig ungefährlich. Ohrmilben jedoch verursachen starken Juckreiz und eine dunkle, krümelige Absonderung im Ohr. Sarkoptesmilben, die Auslöser der Räude, führen zu heftigem Juckreiz, Haarausfall und Krustenbildung. Demodexmilben leben in den Haarfollikeln und werden meist erst bei geschwächtem Immunsystem problematisch.

Die Diagnose erfolgt durch den Tierarzt, meist mittels Hautgeschabsel. Die Behandlung richtet sich nach der Milbenart und erfolgt mit speziellen Antiparasitika. Gegebenenfalls musst du dein Tier auch mit speziellen Shampoos waschen. In der Regel erholen sich die Tiere durch rasche und sorgfältige Behandlung bei frühzeitiger Erkennung meist nach kurzer Zeit.

Flöhe und Mücken

Flöhe sind nicht nur lästig, sondern können auch allergische Reaktionen und Hautentzündungen hervorrufen. Zudem übertragen sie Bandwürmer. Besonders tückisch: Nur ein kleiner Teil der Flohpopulation lebt auf dem Tier – der Großteil befindet sich in der Umgebung, etwa in Teppichen oder Decken.

Auch Mücken stellen eine Gefahr dar, insbesondere in südlichen Ländern. Sie können Herzwürmer übertragen, die sich in den Blutgefäßen und im Herzen ansiedeln und unbehandelt lebensbedrohlich



sein können. Vor Reisen ins Ausland sollte daher unbedingt ein entsprechender Schutz erfolgen.

Endoparasiten, die unsichtbaren Mitbewohner

Würmer wie Spul-, Haken- oder Bandwürmer sowie einzellige Parasiten wie Giardien oder Kokzidien befallen den Verdauungstrakt und können zu Durchfall, Erbrechen, Gewichtsverlust oder einem aufgeblähten Bauch führen – besonders bei Jungtieren. Eine regelmäßige Entwurmung, mindestens viermal jährlich, ist daher essenziell. Auch Hygiene spielt eine große Rolle: Kot sollte stets zeitnah entfernt und Liegeplätze regelmäßig gereinigt werden.

Achtsam bleiben

Parasiten stellen ein ernstzunehmendes Gesundheitsrisiko in der Tierhaltung dar. Einige von ihnen können sogar Zoonosen auslösen

– Krankheiten, die vom Tier auf den Menschen übertragbar sind. Besonders gefährdet sind dabei Kinder, ältere Menschen und Personen mit geschwächtem Immunsystem. Ein wirksamer Parasitenschutz schützt daher nicht nur das Tier, sondern auch die gesamte Familie.

Zu einer umfassenden Vorsorge gehören mehrere Maßnahmen: eine regelmäßige Parasitenprophylaxe, insbesondere bei Auslandsreisen (idealerweise in Absprache mit dem Tierarzt), ein hygienischer Haushalt mit regelmäßigem Staubsaugen und Waschen von Decken sowie eine gesunde Ernährung, die das Immunsystem des Tieres stärkt.

Mit dem richtigen Wissen, konsequenter Vorsorge und tierärztlicher Begleitung lassen sich viele parasitenbedingte Erkrankungen vermeiden. Wer aufmerksam bleibt und frühzeitig handelt, sorgt dafür, dass Parasiten gar nicht erst zur Gefahr werden.

(Steve Niewisch)



ETWAS SCHÖNES FÜR IHR ZUHAUSE

- BALKON- UND SOMMERBLUMEN
- ZIMMERPFLANZEN
- FREILANDPFLANZEN
- SÄMEREIEN UND BLUMEN-ZWIEBELN
- GARTENBEDARF UND -GERÄTE
- ERDE, DÜNGER, PFLANZEN-SCHUTZ
- DEKOARTIKEL
- ZOOSHOP

**Unsere Garten-Center
Nordharz/Grünwald APP**

JETZT BEI
Google Play



Laden im
App Store



**Abwechselnde Coupons:
z. B. feste Prozente oder
günstigere Preise**

**Keine Beilage erhalten?
Beilagen immer in
der App dabei**



**Kundenkarte vergessen ?
Kein Problem mit der
digitalen Kundenkarte**

Sie finden uns auch in Salzgitter Bad, Salzgitter
Lebenstedt, Wolfenbüttel, Braunschweig,
Peine, Hildesheim, Wernigerode und Baunatal

Garten-Center Nordharz
GmbH & Co. KG
Feldstraße 60
38640 Goslar
Tel.: 05321/20015

Autoservice Langelsheim

REPARATUREN UND INSPEKTIONEN

nach Herstellervorgaben aller Fabrikate –
auch Unfallinstandsetzung

Inh. Jennifer Lemke
Wolfshagener Straße 2a
38685 Langelsheim

Neben der ARAL-Tankstelle
05326 929 12 12
autoservicelangelsheim.de

Jetzt Termin
vereinbaren!

KALBE

Ihr Blumenspezialist

Feldstr. 59 - 38640 Goslar - 05321/75900
www-blumen-kalbe.de

Floristik

Gartenpflege
und -gestaltung

Dauer-
grabpflege

Grabpflege
und -gestaltung

Bei Versicherungen
wollen Sie klare
Verhältnisse/
**Mit einem zuverlässigen
Partner an Ihrer Seite.**

Maßstäbe / neu definiert



AXA Generalvertretung **Jörg Linde**
Stadtweg 18A, 38644 Goslar, Tel.: 05321 50673
Fax: 05321 50693, E-Mail: joerg.linde@axa.de

artwork

Werbeagentur • Werbetechnik

Schilder
Textildruck
Offsetdruck
Außenwerbung
Digitaldruck XXL
Grafische Gestaltung
Fahrzeugbeschriftungen



Okerstraße 32 | 38640 Goslar ☎ 05321/40620
www.artwork-goslar.de

Lebensgefährliche Schokolade

Schnelles Handeln bei einer Schokoladenvergiftung

Frisst ein Hund Schokolade mit einem hohen Kakao-Anteil, kann das darin enthaltene Theobromin giftig wirken und für das Tier schnell zur Lebensgefahr werden. Im Folgenden gibt das FINDEFIX-Team Tipps, was zu tun ist, wenn dein Hund Schokolade gefressen haben könnte und wie es sich vermeiden lässt.

Im Gegensatz zu den Menschen bauen sowohl Hunde als auch Katzen den enthaltenden Stoff Theobromin sehr viel langsamer ab, so dass er schon in geringen Mengen schädlich für den Vierbeiner sein kann. Wie immer macht die Dosis das Gift – je höher der Kakaogehalt, desto gefährlicher ist die Aufnahme der Schokolade. Deshalb kommt es darauf an, wie viel Schokolade der Hund in Relation zu seinem Körpergewicht aufgenommen hat.

Symptome

Wenn du es nicht direkt gesehen hast und dir nicht sicher bist, ob dein Hund Schokolade zu sich genommen hat, achte auf folgende Symptome:

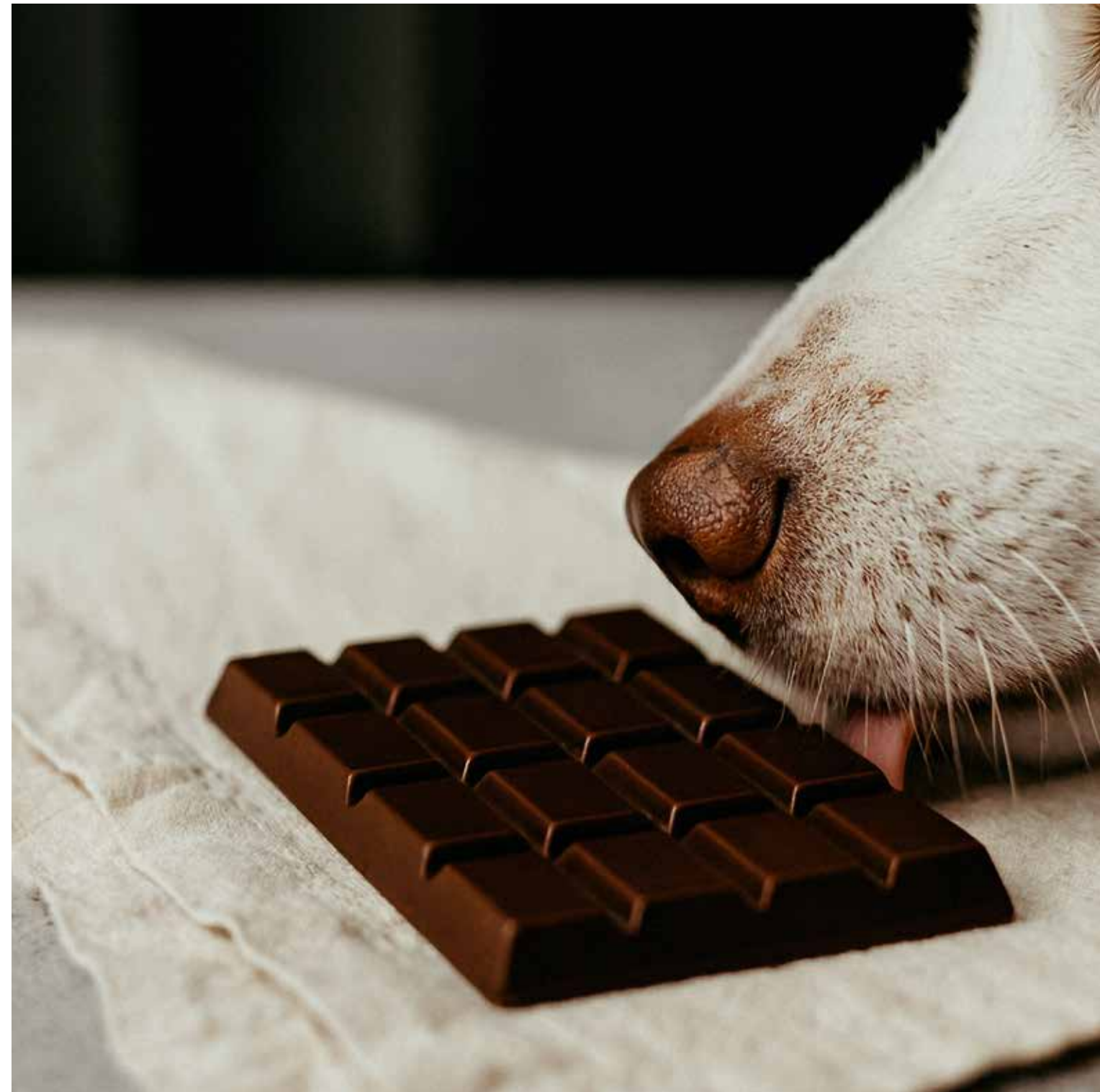
- Unruhe und/oder Hyperaktivität
- Erhöhter Speichelfluss
- Erbrechen und/oder Durchfall
- Vermehrter Urinabsatz
- Starkes Hecheln
- Zittern und/oder Krampfanfälle
- Bewusstseinsstörungen
- Schnellerer Herzschlag

Selbst wenn du nur eine Vermutung hast, dass der Hund Schokolade gefressen hat, solltest du schnellstmöglich eine Tierarztpraxis aufsuchen. Denn je nach Verhältnis von aufgenommener Menge, Kakaogehalt und Gewicht des Hundes kann das Fressen von Schokolade unbehandelt bereits nach 12 Stunden zum Tod des Tieres führen.

Zunächst wird über Erbrechen und ggf. eine Magenspülung versucht, so viel wie möglich der aufgenommenen Schokolade zu eliminieren. Ist dies nicht mehr möglich, weil die Aufnahme bereits einige Stunden zurückliegt, können Aktivkohle und Infusionen bei der Ausscheidung unterstützen. Gleichzeitig werden die Begleitsymptome therapiert und natürlich die Vitalparameter deines Hundes permanent überwacht.

Um deinem Hund und dir selbst die unangenehme, gefährliche und stressige Situation einer Schokoladenvergiftung zu ersparen, bewahre Süßigkeiten wie Schokolade immer außerhalb der Reichweite des Hundes auf und räume die Schokolade und andere kakaohaltige Lebensmittel sofort weg, nachdem du selbst davon gegessen hast. Außerdem kann es helfen, deinen Hund nicht vom Tisch zu füttern, um ihn nicht dazu zu animieren, sich dort einmal selbst zu bedienen.

(findefix.de)



Achtbeinige Mitbewohner

Spinnen: Zwischen Faszination und Verantwortung

Spinnen, insbesondere Vogelspinnen, üben auf einige Menschen eine besondere Faszination aus. Ihre exotische Erscheinung, das ruhige Verhalten und die vermeintlich unkomplizierte Haltung machen sie zu attraktiven Haustieren. Jedoch verbirgt sich hinter der Haltung eine Vielzahl an Anforderungen – und die grundsätzliche Frage, ob Exoten die richtigen Mitbewohner sind.

Wer sich für eine Spinne als Haustier interessiert, muss sich zunächst intensiv mit den Bedürfnissen der jeweiligen Art auseinandersetzen. Nicht jede Spinne eignet sich für Anfänger. Besonders beliebt sind Arten wie *Brachypelma hamorii* oder *Grammostola pulchripes*, die als ruhig, robust und vergleichsweise pflegeleicht gelten. Andere Arten, etwa aus den Gattungen *Poecilotheria* oder *Haplopelma*, sind deutlich schneller, aggressiver und stellen höhere Anforderungen an Haltung und Sicherheit.

Das Terrarium muss stets an die natürlichen Lebensbedingungen der Spinne angepasst sein. Für bodenbewohnende Arten reicht meist ein Terrarium mit den Maßen 30x30x30 cm. Wichtig ist ein geeigneter Bodengrund – etwa Kokoshumus oder ungedüngte Erde –, der tief genug ist, damit sich die Spinne eingraben kann. Versteckmöglichkeiten wie Rindenstücke oder Korkröhren sind essenziell, da sich Spinnen gerne zurückziehen. Temperatur und Luftfeuchtigkeit müssen je nach Herkunftsregion der Art angepasst werden. Tropische Arten benötigen oft eine hohe Luftfeuchtigkeit von 70–80%,

während Arten aus trockeneren Regionen mit weniger auskommen. Ein (digitales) Hygrometer hilft, die Luftfeuchtigkeit zu überwachen.

Die Ernährung besteht in der Regel aus lebenden Insekten wie Grillen, Heimchen oder Schaben. Die Fütterung erfolgt je nach Alter und Größe der Spinne in wöchentlichen Abständen. Nicht gefressene Beutetiere können Stress verursachen und sollten daher nach spätestens 24 Stunden entfernt werden.

Was oft übersehen wird: auch Spinnen können krank werden. Mögliche Gesundheitsprobleme sind Häutungsprobleme, Parasitenbefall, Pilz- oder Bakterieninfektionen und sogar Verletzungen durch Stürze oder Kämpfe mit Beutetiere. Exotenkundige Tierärzte oder Tierkliniken sind allerdings rar, und Online-Foren für Spinnenhalter können nur erste Hinweise geben, ersetzen aber keine tierärztliche Diagnose. Daher sollte man sich vor der Anschaffung Gedanken machen, wer im Krankheitsfall helfen kann.

Spinnen sind keine Kuscheltiere

Zweifelsfrei kann man Spinnen nicht mit anderen Haustieren wie Hunden oder Katzen vergleichen. Spinnen sind reine Beobachtungstiere. Sie zeigen kein Interesse an Interaktion mit dem Menschen und reagieren auf Berührungen meist mit Rückzug oder Abwehrverhalten. Einige Arten verfügen über sogenannte Brennhaare, die sie bei Bedrohung abwerfen und Hautreizungen oder Augenprobleme verursachen können. Auch wenn die meisten Vogelspinnen für den Menschen ungefährlich sind, können Bisse schmerzhaft sein und allergische Reaktionen hervorrufen.

Der direkte Umgang mit der Spinne sollte daher auf ein Minimum reduziert bleiben. Die Pflege beschränkt sich auf die Kontrolle von Tempera-

Stichwort Schutzstatus

Einige Spinnen sind in ihrem natürlichen Lebensraum aufgrund von Habitatverlust und illegaler Sammlung stark bedroht. Der Schutzstatus variiert je nach Art, teils auch nach der Herkunftsregion. Wenn Arten dem Artenschutz gemäß Washingtoner Artenschutzabkommen unterliegen, ist der Handel mit wildgefangenen Exemplaren verboten. Beim Kauf muss ein Herkunftsnachweis ausgehändigt werden. Aber auch bei Tieren, für die kein besonderer Schutzstatus gilt, ist darauf zu achten, dass Exemplare im Handel legal und nachhaltig gewonnen wurden, um die Wildpopulationen nicht zu gefährden.

tur, Luftfeuchtigkeit und Hygiene im Terrarium. Dennoch ist ein gewisses Maß an Erfahrung und Wissen notwendig, um das Tier artgerecht zu halten.

Die ethische Frage

So faszinierend Spinnen auch sein mögen, ihre Haltung wirft grundlegende ethische Fragen auf. Viele Arten, die heute in Terrarien leben, stammen ursprünglich aus Wildfängen. Auch wenn es mittlerweile zahlreiche Nachzuchten gibt, ist der illegale Handel mit exotischen Tieren weiterhin ein Problem. Die Entnahme aus der Natur gefährdet nicht nur einzelne Populationen, sondern kann Ökosysteme aus dem Gleichgewicht bringen.

Ein weiteres Problem ist die fehlende Domestikation. Spinnen sind Wildtiere. Sie wurden nicht über Generationen an das Leben mit dem Menschen angepasst, wie es bei Hunden oder Katzen der Fall ist. Ihre Bedürfnisse bleiben weitgehend unverändert und sind oft schwer zu erkennen. Stress, Krankheit oder Unwohlsein äußern sich bei Spinnen nicht so offensichtlich wie bei anderen Tieren, was die artgerechte Haltung zusätzlich erschwert.

Auch kann die geringe Interaktion mit dem Tier langfristig zu Desinteresse führen, insbesondere bei der hohen Lebenserwartung mancher Arten von bis zu 30 Jahren. Die Tiere werden dann vernachlässigt, in manchen Fällen sogar ausgesetzt – mit potenziell gravierenden Folgen für heimische Ökosysteme.

Verantwortung statt Exotik

Die Haltung einer Spinne kann eine bereichernde Erfahrung sein – vorausgesetzt, sie erfolgt mit dem nötigen Respekt und Verantwortungsbewusstsein. Wer sich für ein solches Tier entscheidet, muss sich nicht nur über die praktischen Anforderungen informieren, sondern auch über die

Fassen Sie sich ein Herz auf heimatherzen.de



Gutes tun für unsere Heimat.

heimatherzen.de – die Spendenplattform für Vereine und ihre Unterstützer. Machen Sie mit und unterstützen Sie Ihren Lieblingsverein!

Mehr Infos: www.heimatherzen.de

Die Spendenplattform der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

Weil's um mehr als Geld geht.





Vogelspinnen der Gattung *Brachypelma* gelten als ruhig und vergleichsweise pflegeleicht ...

Herkunft des Tieres, die rechtlichen Rahmenbedingungen und die langfristigen Verpflichtungen.

Und grundsätzlich gilt es, die eigene Motivation zu hinterfragen: Geht es um echtes Interesse an der Tierart und ihrem Verhalten? Oder eher um den Reiz des Exotischen, um ein ungewöhnliches Haustier als Statussymbol? Tiere dürfen keinesfalls als Dekorationsobjekte betrachtet werden, sondern als fühlende Lebewesen mit komplexen Bedürfnissen. Wer Tiere liebt, sollte sich auch für ihren Schutz einsetzen. Und das beginnt oft mit der Entscheidung, ob man überhaupt eines halten sollte.

(Steve Niewisch)



Die Schlangenfarm in Schladen kann eine Anlaufstelle sein, wenn du Unterstützung bei der Haltung oder bei gesundheitlichen Fragen zu Spinnen suchst. Die Schlangenfarm ist keine Tierklinik, hat aber Erfahrung mit der Haltung und Pflege exotischer Tiere, darunter auch Vogelspinnen und Geißelspinnen.

Adresse: Im Gewerbegebiet 5, 38315 Schladen

Telefon: 05335 1730

Web: schlangenfarm-schladen.de



... während Spinnen der Gattung *Poecilotheria* aggressiver und etwas für erfahrenere Halter sind.

Darf mein Vermieter Haustiere verbieten?

Haustiere in Mietwohnungen: Was seit 2025 gilt

Wer zur Miete wohnt, steht oft vor der Frage: Darf ich überhaupt ein Haustier halten? Die Antwort darauf war lange Zeit von Unsicherheiten und Einzelfallentscheidungen geprägt. Mit der Mietrechtsreform 2025 hat der Gesetzgeber nun Klarheit geschaffen – zumindest in weiten Teilen.

Seit dem 1. Januar 2025 gilt in Deutschland ein neues Gesetz zur Haustierhaltung in Mietwohnungen. Der Grundsatz lautet nun: Haustierhaltung ist erlaubt, sofern keine berechtigten Interessen anderer verletzt werden. Pauschale Verbote im Mietvertrag sind damit unzulässig. Stattdessen muss im Einzelfall geprüft werden, ob die Haltung eines bestimmten Tieres mit dem Mietverhältnis vereinbar ist.

Für Kleintiere – darunter fallen Hamster, Meerschweinchen, Kaninchen, Wellensittiche oder Fische – bleibt die Rechtslage weitgehend unverändert. Sie dürfen auch weiterhin ohne Zustimmung des Vermieters gehalten werden, da sie zum vertragsgemäßen Gebrauch der Wohnung zählen. Doch auch hier gibt es Ausnahmen: Tiere wie Frettchen, Ratten oder laute Papageien können aufgrund von Geruchsbelästigung, Ekel oder Lärm problematisch sein. In solchen Fällen kann der Vermieter ein Verbot aussprechen, jedoch nur mit nachvollziehbarer Begründung.

Katzen oder Hunde, exotisch oder gefährlich

Anders sieht es bei Hunden und Katzen aus. Diese Tiere sind zwar grundsätzlich erlaubt, doch die Zustimmung des Vermieters kann erforderlich sein. Diese darf jedoch nicht willkürlich verweigert werden. Vielmehr muss der Vermieter konkrete Gründe anführen – etwa wenn das Tier aggressiv ist, andere Mieter gefährdet, übermäßigen Lärm verursacht oder die Wohnung übermäßig beansprucht. Besonders in Mehrfamilienhäusern mit engem Zusammenleben kann die Haltung eines großen oder auffälligen Hundes zu Konflikten führen. In solchen Fällen ist eine offene Kommunikation zwischen Mieter und Vermieter unerlässlich. Übrigens: Blindenführhunde und andere Assistenztiere sind von allen Einschränkungen ausgenommen und dürfen immer gehalten werden.

Ein Sonderfall sind exotische oder potenziell gefährliche Tiere. Dazu zählen etwa Schlangen, Spinnen, Echsen oder auch bestimmte Hunderassen, die in einzelnen Bundesländern als „Kampfhunde“ eingestuft werden. Für sie ist stets eine ausdrückliche Genehmigung des Vermieters erforderlich. Diese kann verweigert werden, wenn eine Gefährdung der Hausgemeinschaft nicht ausgeschlossen werden kann. Bei ungefährlichen Arten – etwa ungiftigen Schlangen – kann im Einzelfall auf eine Genehmigung verzichtet werden, doch auch hier empfiehlt sich eine vorherige Absprache.

Erlaubnis darf widerrufen werden

Ein wichtiger Aspekt des neuen Gesetzes ist die Möglichkeit des Widerrufs einer bereits erteilten Erlaubnis. Wenn sich die Umstände ändern, etwa durch wiederholte Beschwerden, Schäden an der Wohnung oder Verstöße gegen Auflagen, kann der Vermieter die Zustimmung zur Tierhaltung zurückziehen. In besonders schweren Fällen kann dies sogar eine fristlose Kündigung des Mietverhältnisses rechtfertigen. Mieter sind daher gut beraten, sich an die vereinbarten Regeln zu halten und bei Problemen frühzeitig das Gespräch zu suchen.

In der Praxis zeigt sich: Die meisten Konflikte rund um Haustiere lassen sich durch Kommunikation vermeiden. Wer offen mit dem Vermieter spricht, Rücksicht auf Nachbarn nimmt und sich an die gesetzlichen Vorgaben hält, schafft ein harmonisches Miteinander für Mensch und Tier.

(Steve Niewisch)



Übernahme von Tieren aus dem Tierheim

Unser Tierheim-Team achtet bei der Vermittlung darauf, dass die rechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind. So lassen wir uns von den künftigen Tierhaltern bestätigen, dass die Tierhaltung in der Mietwohnung erlaubt ist. Bei bestimmten Hunden – etwa großen Rassen oder Tieren mit auffälligem Verhalten – kann zusätzlich ein Nachweis über die Zustimmung des Vermieters erforderlich sein. Sollte sich im Nachhinein herausstellen, dass keine Genehmigung vorliegt, wäre eine Rückgabe des Tieres zwar denkbar, jedoch besteht kein Anspruch auf eine Rückerstattung der Vermittlungsgebühr. Umso wichtiger ist es, diesen Punkt vor der Anschaffung zu klären.



Sucht ein Zuhause:

KESSI

Die freundliche, aufgeschlossene Mischlingshündin Kessi kam nach dem Tod ihrer Besitzerin zu uns. Sie ist mit ihren 12 Jahren noch recht aktiv und geht gern spazieren, trotz einer Arthrose-Erkrankung, die tierärztlich eng begleitet wird. Mit einem Gewicht von etwa 23 kg ist Kessi kein Hund, den man regelmäßig Treppen hinauf- oder hinuntertragen kann. Daher wünschen wir ihr ein ebenerdiges Zuhause, in dem sie sich frei und schmerzfrei bewegen kann.

Kessi ist nicht kastriert. Sie sehnt sich nach einem ruhigen Umfeld, in dem sie zur Ruhe kommen darf. Ein älterer, kastrierter Rüde als Gefährte wäre denkbar – letztlich entscheidet jedoch die gegenseitige Sympathie. Ein behutsames Kennenlernen, gerne auch über mehrere Treffen hinweg, sollte eingeplant werden.



Sucht ein Zuhause:

TRUDE

Auch die etwa 13-jährige Katzendame Trude kam nach dem Tod ihrer Besitzerin in unser Tierheim. Sie ist kastriert, gechippt und gültig geimpft. Täglich benötigt sie ein Schilddrüsenmedikament, das sie problemlos mit dem Futter aufnimmt.

Trotz ihres früheren Lebens in einem liebevollen Zuhause zeigt sich Trude bei uns eher zurückhaltend und unsicher im Umgang mit Menschen. Daher wünschen wir uns für sie ein ruhiges Zuhause bei katzen erfahrenen Menschen, die ihr die Zeit geben, Vertrauen zu fassen. Trude möchte außerdem gerne als Einzelprinzessin leben – andere Katzen braucht sie nicht um sich.

Mehr Infos von unserem Tierheim-Team unter Tel. 05321-40044 und unter www.tierschutz-goslar.de/tiervermittlung

HÜLSMANN ELEKTRO & Netzwerk Montage GmbH

Datentechnik · Sicherheitstechnik · Telekommunikation · Elektroinstallationen



● Beratung

● Planung

● Ausführung

Haustechnik

elektro otte g m b h

Elektroinstallation · Kundendienst

Beratung · Planung · Ausführung





Für ein Leben ohne Schmerzen

Fritz braucht Hilfe!

Was tun, wenn ein junges, liebevolles Tier gerade erst ein Jahr alt ist – und doch schon täglich unter Schmerzen leidet? Unser Fritz, ein freundlicher und lebensfroher Labrador Retriever, braucht dringend eine Hüftgelenksprothese, um endlich unbeschwert leben zu können. Doch die notwendige Operation bringt unseren Verein an seine finanziellen Grenzen.

Im Oktober 2024 wurde Fritz als herrenloser Hund in unser Tierheim gebracht. Von Anfang an war er freundlich, zutraulich und offen – ein echtes Herz auf vier Pfoten. Kaum zu glauben, dass sich niemand gemeldet hat, um ihn abzuholen. Vielleicht sogar mit Absicht, wie sich später herausstellen sollte.

Denn bald fiel auf: Fritz bewegt sich anders. Er läuft ungern, springt nicht, vermeidet Treppen. Seine Hinterbeine sind schwach, die Muskulatur kaum vorhanden – er trägt sein Gewicht fast ausschließlich mit den Vorderläufen. Die Diagnose beim Tierarzt war niederschmetternd: beidseitige, schwere Hüftdysplasie – eine genetisch bedingte Fehlbildung der Gelenke.

Seitdem lebt Fritz bei einer Mitarbeiterin des Tierheims, denn im Heim könnten wir ihm nicht die nötige Pflege bieten. Er bekommt wöchentlich Physiotherapie auf dem Unterwasserlaufband, macht kleine Fortschritte, trainiert fleißig und bekommt spezielles Futter, um sein Gewicht niedrig zu halten. Doch trotz aller Bemühungen braucht er täglich Schmerzmittel, um sich überhaupt bewegen zu können. Und manchmal, wenn es ihm besser geht, zeigt er seine jugendliche Energie – und dekoriert das Wohnzimmer seiner Pflegestelle kurzerhand um.

Doch klar ist: Für ein wirklich schmerzfreies Leben braucht Fritz eine Operation. Dabei wird das geschädigte Hüftgelenk durch ein künstliches Implantat ersetzt – eine sogenannte Total-Hüftprothese (THP). Mittlerweile ist Fritz ausgewachsen, die OP somit möglich. Dafür werden zunächst anhand von Röntgenbildern die Hüftgelenke präzise ausgemessen, um anhand dieser Maße die Prothesen anzufertigen. Anfang Oktober soll zunächst die linke Hüfte operiert werden, die stärker betroffen ist. Je nach Heilungsverlauf und nach Ergebnis des Kontrollröntgens folgt dann die rechte Seite.

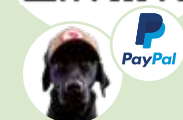
Die Genesung wird Zeit brauchen – mehrere Monate, inklusive einer sechs Wochen langen Einheilungsphase des Implantats. Danach beginnt die anstrengende Reha mit intensiver Physiotherapie, zweibis dreimal pro Woche, um den Hund wieder „in Schwung“ zu kriegen.

Für uns stand nie zur Debatte, ob wir Fritz helfen, sondern nur wie. Als Tierschutzverein sehen wir es als unsere Pflicht, ihm ein schmerzfreies Leben zu ermöglichen. Doch die Kosten sind enorm: Über 10.000 Euro allein für die Operation – die Reha ist dabei noch nicht einmal eingerechnet. Ein großer Teil dieser Summe konnte bereits im März durch die Spendenaktion „Heimatherzen“ der Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine gedeckt werden. Auch zahlreiche Tierfreundinnen und Tierfreunde haben direkt an unseren Verein gespendet. Dafür sind wir unendlich dankbar.

Um Fritz jedoch vollständig helfen zu können – insbesondere bei den Maßnahmen nach der Operation – sind wir weiterhin auf Unterstützung angewiesen. Bitte helft mit, Fritz ein Leben ohne Schmerzen zu schenken. Jeder Beitrag zählt. Denn wer ihn einmal kennengelernt hat, weiß: Dieses wunderbare Tier hat es mehr als verdient. (Jasmin Bergmann, Steve Niewisch) 

Spenden helfen, um Fritz die notwendige Operation zu ermöglichen.

Tierschutzverein Goslar und Umgebung e.V.
DE69 2595 0130 0096 0265 39
Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine
Verwendungszweck: Fritz



(Hunde-)Leben mit Diabetes Insipidus

Umgang mit der chronischen Krankheit im Alltag

28

Bei Mellon, einem Germanischen Bärenhund, wurde die seltene Hormonstörung Diabetes Insipidus diagnostiziert. Seine Halterin Svenja Warnecke schildert ihre Erfahrungen von den ersten Auffälligkeiten über die medizinische Abklärung bis hin zum Umgang mit der chronischen Erkrankung im Alltag.

Als Mellon eine Woche vor Weihnachten 2024 zu mir kam, war die Welt noch eine andere – einfacher, voller Abenteuer. Alles war neu und aufregend. Es gab so viel zu entdecken und kennenzulernen. Die Entscheidung, wieder einen Germanischen Bärenhund ins Haus zu holen, war genau richtig.

Mellon entwickelte sich zu einem wunderbaren Bärenhund, der groß werden und viel erleben möchte. Die Hundeschule lief gut, und das Bewachen des Grundstücks ist wieder Männersache. Frauchen wird aufmerksam beschützt – er begleitet mich auf Schritt und Tritt. Auch der Schalk kommt nicht zu kurz: Blumen, Decken, Kissen und Spielzeug werden angeknabbert. Alles schien in bester Ordnung.

Doch dann trat ein Problem auf: Das Trockenwerden wollte einfach nicht gelingen. Mellon musste ständig Wasser lassen, und trank dabei ungewöhnlich viel. Anfangs dachte ich, es läge daran, dass er draußen bei seiner Mutter und seinen Brüdern aufgewachsen war. Hier im Haus war es warm, mit Fußbodenheizung. Doch es besserte sich nicht. Mellon wuchs, das Problem blieb.

Bei einem Vorsorgetermin sprach ich unsere Tierärztin darauf an. Sie stellte viele Fragen, nahm eine Urinprobe und Blut ab. Die Impfung wurde verschoben – erst musste eine Diagnose her. Doch alle Werte waren unauffällig. Mellon war ein gesunder Welp, nichts deutete auf eine Erkrankung hin.

Daraufhin wurde ein Medikament ausprobiert, das den Harndrang mindern sollte. Eine leichte Besserung trat ein, aber eine klare Diagnose blieb aus. Weitere Fragen folgten, ein weiteres Medikament wurde getestet. Die Tierärztin hatte eine Vermutung – und sie sollte

recht behalten. Mellon wurde trocken, das Wasserlassen nahm ab. Die Diagnose lautete: Diabetes Insipidus.

Diabetes Insipidus ist eine seltene Hormonmangelerkrankung, die zu starkem Durst und hoher Harnausscheidung führt. Ich hatte zuvor noch nie davon gehört. Viele Fragen und Ängste kamen auf: Wie gehe ich damit um? Wie fühlt sich Mellon damit? Was bedeutet das für sein Leben? Ist ein normales Hundeleben möglich? Wie steht es um seine Lebenserwartung?

Unsere Tierärztin war in diesem Moment eine große Hilfe. Sieklärte mich umfassend auf und nahm mir viele Sorgen. Auch sie hatte bisher nur wenige Tiere mit dieser sehr seltenen Erkrankung behandelt.

Zurzeit bekommt Mellon alle acht Stunden sein Medikament – das reicht momentan aus. Der Wecker im Handy klingelt zuverlässig, egal ob Alltag, Wochenende oder Feiertag. Die erste Tablette gibt es um halb sechs morgens.

Auch das Training, damit Mellon rechtzeitig in den Garten geht, war intensiv. Viel Geduld und viele Leckerlis waren nötig. Doch inzwischen funktioniert alles reibungslos: Ein Kommando genügt, und er weiß, was zu tun ist. Auch die Tabletteneinnahme klappt problemlos – er nimmt sie mir direkt aus der Hand.

Einfach ist es nicht immer, aber es gehört zu unserem Alltag. Zur Mittagspause unterbreche ich die Arbeit, fahre vom Büro nach Hause ins Homeoffice. Nach einer ausgiebigen Begrüßung geht es in den Garten, dann gibt es Mittagessen – und später die nächste Tablette.

Zum Glück lässt sich das gut mit meinem Beruf vereinbaren. Und wenn es mal nicht geht, frage ich um Hilfe – jemand findet sich immer.

Ich muss auch stets im Blick behalten, wann der nächste Wachstumsschub kommt und wie viel Flüssigkeit Mellon aufnimmt. Eine kontinuierliche Beobachtung ist notwendig. Dann heißt es wieder: Tierarzttermin, Untersuchung, Medikamentendosierung anpassen. Da Mellon sehr groß wird, wird es noch eine Weile dauern, bis er ausgewachsen ist – und bis dahin wird sich die Dosierung immer wieder ändern. Zum Glück haben wir mit unserer Tierärztin eine verlässliche Begleitung.

Auch die Aufklärung anderer Hundehalter gehört inzwischen zu unserem Alltag. Es ist gut möglich, mit dieser Krankheit zu leben – man muss sich nur immer wieder anpassen. Viele Fragen wollen beantwortet, viele Sorgen genommen werden. Denn viele können sich nicht vorstellen, wie man mit einem chronisch kranken Hund den Alltag meistert.

Das Leben mit dieser Krankheit, geprägt von Arztbesuchen und Medikamenten, gehört nun zu uns. Es ist nicht immer leicht, aber trotz allem gibt es so viel Liebe, viele Kuscheleinheiten und viele schöne Momente. Und ein langes, glückliches Hundeleben voller Zuneigung ist durchaus möglich.

(Svenja Warnecke)



29





.....
Wer hat noch sein Herz
an ein Tierheim-Tier
verloren?

Schicken Sie uns Ihre Fotos per Mail an
arko@tierschutz-goslar.de
... die schönsten Bilder finden Sie im
kommenden Heft.
.....



Gardinenstudio Heinzelmann

Inh. Jochen Hanke

**Gardinen Plissees Markisen
Betten & Matratzen Sonnenschutz
Insektenschutz Polsterei Rollläden**



www.gardinenstudio-heinzelmann.com

Meisterstr. 14 38685 Langelshiem Tel. 05326-2420



**Einbruchschutz
durch Rollläden**



Bauelemente GmbH
37534 Gittelde
Bahnhofstraße 4
Vertreten durch:
Heike Mitzlaff - Goslar
Tel. 0 53 21 - 2 28 28

Heike Mitzlaff ist Ihre Ansprechpartnerin, wenn es um
Beratung, Verkauf, Reparatur, Aufmaß oder Montage
der folgenden Produkte geht.

• Fenster	• Türen	• Rollläden
• Wintergärten	• Markisen	• Vordächer

www.uhde-bauelemente.de

 **pro corpus**
Physiotherapie

Ihre Praxis für physiotherapeutische Behandlungen, sowie Kosmetik und Fußpflege in Goslar

- Krankengymnastik
- KG-ZNS
- Manuelle Therapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Massage
- Trainingsbereich
- Kosmetik & Fußpflege
u.v.m.

Kuhlenkamp 1 • 38640 Goslar
☎ 0 53 21 – 7 09 53 70 www.procorpus-goslar.de

Ein Herz auf vier Pfoten

Als Besucherhund in die Kita und ins Seniorenheim

Manche Hunde haben eine besondere Gabe: Sie spüren, was Menschen brauchen – Nähe, Ruhe, ein bisschen Freude im Alltag. Tibusz ist so ein Hund. Kathrin Baumgarten erzählt von seiner „Arbeit“ als Besucherhund in der Kita und im Seniorenheim.

Kathrin, erzähle uns doch zunächst etwas von deinem Hund Tibusz.

Tibusz lebt seit November 2020 bei uns. Er stammt aus einem Tierheim in Ungarn und war bei seiner Ankunft bereits vier Jahre alt. Er ist ein absoluter Sonnenschein – von Anfang an fühlte es sich an, als wäre er schon immer Teil unserer Familie gewesen. Als wir uns das erste Mal gesehen haben, war es Liebe auf den ersten Blick. Seitdem weicht er nicht mehr von meiner Seite.

Wann und wie kam die Idee auf, mit Tibusz eine Ausbildung zum Besucherhund zu machen?

Ich fand diese Aufgabe schon immer spannend, aber mit keinem meiner bisherigen Hunde hätte ich das umsetzen können. Tibusz liebt einfach alle Menschen – und ganz besonders, gestreichelt zu werden. Zufällig habe ich entdeckt, dass es in Goslar eine „Hundeuni“ gibt, die unter anderem diese Ausbildung anbietet.

Was und wie lernt der Hund bei einer solchen Ausbildung?

In der Hundeschule standen für Tibusz 13 praktische Übungen auf dem Programm. Wir mussten verschiedene Kommandos trainieren, zum Beispiel „Sitz“ (auch mit Bleiben), „Decke“, „Pfötchen geben“ oder das Apportieren bestimmter Gegenstände auf Ansage. Vier Monate lang haben wir täglich geübt. Zusätzlich mussten wir den Hundeführerschein machen, eine schriftliche Ausarbeitung zum Thema

Stress anfertigen, ein Video über eine Besuchseinheit drehen und am Ende eine theoretische sowie praktische Prüfung ablegen. Es war insgesamt sehr umfangreich und lernintensiv, aber es hat auch unsere Bindung deutlich gestärkt.

Muss ein Hund besondere Fähigkeiten oder Voraussetzungen für diese Rolle mitbringen?

Einige Eigenschaften kann man nicht antrainieren: Der Hund muss sehr menschenbezogen und kontaktfreudig sein, darf kein Aggressionspotenzial zeigen und muss jederzeit kontrollierbar und abrufbar sein, besonders in kritischen Situationen. Wichtig ist auch eine hohe Toleranz gegenüber Körperkontakt und ungewöhnlichem Verhalten. Er darf also nicht schreckhaft sein, muss mit fremden Geräuschen wie Kindergeschrei oder einem umfallenden Gehstock umgehen können und sich in verschiedenen Situationen zurechtfinden – etwa bei Menschen im Rollstuhl oder unkoordinierten Kleinkindern.

Gibt es auch besondere Anforderungen an die Halterin oder den Halter?

Man sollte die Körpersprache des Hundes lesen können, Stresssymptome erkennen und mit Gesundheits- sowie Hygieneregeln vertraut sein. Auch Kenntnisse im Tierschutz und in rechtlichen Grundlagen sind wichtig. Ich arbeite mit meinem Hund als Team – das erfordert Verantwortungsbewusstsein und Aufmerksamkeit. Und natürlich sollte man, genau wie der Hund, Freude daran haben, mit Menschen in Kontakt zu treten. Die Ausbildung fördert und vertieft die Beziehung zwischen Mensch und Tier enorm.



Kathrin und Tibusz

Tibusz besucht mit dir regelmäßig ein Seniorenheim. Was bewirkt das deiner Meinung nach bei den Bewohnerinnen und Bewohnern?

Einmal im Monat sind wir im Seniorenheim und gestalten dort etwa eine Stunde lang eine kleine Vorführung. Die meisten Teilnehmenden sind dement, eine direkte Interaktion ist oft kaum möglich. Deshalb nehmen wir uns viel Zeit für Streicheleinheiten und das Verteilen von Leckerlis – wovon beide Seiten profitieren. Das Streicheln des Hundes setzt Glückshormone frei, oft werden Erinnerungen an eigene Hunde wach. Tibusz freut sich genauso wie die Senioren auf den Besuch und bringt ein Stück Freude und Abwechslung in ihren oft eintönigen Alltag.

Du arbeitest in einer Kita und nimmst Tibusz mit. Wie reagieren die Kinder auf ihn?

Tibusz ist einmal pro Woche mit in der Kita und begleitet uns ganz selbstverständlich durch den Alltag. Manchmal zeigen wir kleine Vorführungen mit den gelernten Kommandos, und auch bei Ausflügen in den Wald ist er dabei. Viele Kinder freuen sich über ihn, für die meisten ist seine Anwesenheit ganz normal. Die Krippenkinder erkunden ihn neugierig und haben großen Spaß daran, ihm Leckerlis zu geben. Auch die wenigen Kinder, die anfangs Respekt hatten, haben sich schnell an ihn gewöhnt.

Kann man erkennen, ob sich der Hund bei einem Einsatz wohlfühlt – oder hat er auch mal einen „launischen“ Tag?

Die Tage in der Kita sind für Tibusz nicht anstrengend. Er ist ganz entspannt, selbst wenn es mal etwas lauter oder wilder zugeht. Im Seniorenheim ist es für ihn deutlich fordernder: Wir sind beide aktiv, und nach einer Weile merkt man, dass er erschöpft ist und eine Pause braucht.

Was begeistert oder berührt dich am meisten, wenn du Tibusz bei seiner „Arbeit“ zuschaust?

Ich bin immer wieder beeindruckt, wie einfühlsam Tibusz auf Menschen reagiert – offen, geduldig und aufmerksam. Er ist zugewandt, aber nie aufdringlich, und kann sich wunderbar auf unterschiedliche Menschen einstellen – ob jung oder alt, krabbelnd oder bettlägerig. Besonders berührend finde ich seine Besuche bei bettlägerigen Senioren: Er legt sich einfach zu ihnen, als hätte er gespürt, dass genau das gerade gebraucht wird. Es wirkt, als hätte er nie etwas anderes gemacht.



Gärten naturnah gestalten

Vögel bei anhaltender Trockenheit unterstützen

Die Trockenheit macht nicht nur unseren Pflanzen zu schaffen. Auch die heimische Vogelwelt leidet zunehmend unter ausbleibendem Regen, versiegelten Flächen und fehlender Nahrung. Der NABU Niedersachsen gibt Tipps, wie ein naturnah gestalteter Garten zur lebensrettenden Oase für viele Vögel wird.

Wenn es nicht regnet, finden Vögel kaum natürliche Wasserstellen. Deshalb sind Vogeltränken besonders wichtig. Schon eine einfache flache Schale kann wertvolle Dienste leisten – vorausgesetzt, das Wasser wird täglich erneuert und die Schale regelmäßig mit heißem Wasser gereinigt, um Keime abzutöten. Wichtig ist: Die Wasserstelle sollte erhöht stehen, um Katzen und andere Fressfeinde fernzuhalten. Wer mehr Platz hat, kann auch einen Gartenteich mit flachem Ufer anlegen, in dem Bachstelze & Co. baden und trinken können.

Viele Vögel, besonders Schwalben, brauchen feuchten Lehm zum Nestbau. Doch genau dieser fehlt immer häufiger – versiegelt durch Asphalt und Beton, während die anhaltende Trockenheit ihr Übriges tut. Wer ihnen helfen möchte, legt im Garten eine einfache Lehmpfütze an. Dafür braucht es nur Lehm, Wasser und etwas Stroh, angerührt in einer flachen Mulde oder Wanne. Die Pfütze sollte in Nestnähe liegen und möglichst offen sein, damit Räuber keine Deckung finden.

Heimische Pflanzen: Natürliches Buffet

Ein vogelfreundlicher Garten bietet mehr als Wasser. Heimische Gehölze wie Weißdorn, Holunder oder Schlehe tragen nährstoffreiche

Beeren, die viele Vogelarten ernähren – besonders in Trockenzeiten, wenn Insekten seltener sind. Auch sogenannte „Unkräuter“, Laubhaufen oder Kompost bieten wertvolle Lebensräume. Der Weißdorn allein zieht Hunderte Insektenarten an – eine wichtige Nahrungsquelle für insektenfressende Vögel wie den Zilpzalp.

Wilde Ecken, lebendige Vielfalt

Strukturvielfalt ist das A und O eines naturnahen Gartens. Wildrosenhecken, Totholzhaufen, offene Natursteinmauern und ein Komposthaufen bieten Nahrung, Schutz und Nistmöglichkeiten. Künstliche Nisthilfen – vor allem Halbhöhlen für seltenere Arten wie den Gartenrotschwanz – sind besonders hilfreich, wenn alte Bäume fehlen. Und: Verzichte auf Pestizide! Sie vergiften nicht nur Insekten, sondern auch deren gefiederte Fresser.

Wer heute seinen Garten naturnah gestaltet, tut aktiv etwas für den Erhalt der Artenvielfalt. Besonders während der aktuellen Trockenheit kommt es auf jedes Wasserbecken, jede Beere und jede schattige Ecke an. Mit einfachen Mitteln schaffen Gartenbesitzende kleine Paradiese, in denen Vögel nicht nur überleben, sondern auch singen, baden und brüten können. *(NABU Niedersachsen)*



**Bad Harzburger
Taxen- und
Mietwagenservice GmbH**



**Regionaler
Krankentransport
Service
TAXI**



(05322)

auch als Rollstuhl-Taxi

41 41 • 26 26 • 35 35

- Chemo- und Bestrahlungsfahrten
- Rollstuhltaxi
- Kranken und Dialysefahrten
- Sitzend- und Liegendtransporte
- Flughafentransfer
- Ersatzverkehr Bus u. Bahn
- Nah- und Fernfahrten
- Kleinbusse bis 8 Personen
- Shuttle Service

**Wir sind anerkannter Partner aller Krankenkassen,
Unfallkassen und Berufsgenossenschaften.**

**Ilseburger Str. 14 • 38667 Bad Harzburg
www.taxi-bad-harzburg.de**



**Malerbetrieb
Bergmann
GmbH**

Dieselstr. 6
38644 Goslar

05321 - 80382
info@malerbetrieb-bergmann.de

Tötung aus „vernünftigen Grund“?

Rechtfertigung als Teil des Populationsmanagements

Im Sommer ließen mehrere Meldungen über Tötungen gesunder Tiere in deutschen Zoos aufschrecken. Der Deutsche Tierschutzbund macht darauf aufmerksam, dass es sich nicht um Einzelfälle handelt, sondern die Einrichtungen und das Konzept Zoo in seiner derzeitigen Form grundsätzlich an Grenzen stoßen – und fordert einen Kurswechsel.

Im Tiergarten Nürnberg wurden zwölf gesunde Guinea-Paviane getötet. Die Entscheidung wurde vom Zoo mit Platzmangel und sozialen Konflikten innerhalb der Gruppe begründet. Der Schweriner Zoo erlegte zwei asiatische Davidshirsche und verfütterte diese anschließend an die Löwen. Im Zoo Köln mussten zwei Löwenjunge sterben, nachdem die Mutter ihren Nachwuchs nicht angenommen hatte; sie hatte noch ältere Nachkommen zu versorgen und war zu früh erneut gedeckt worden.

anschließend verfüttert, schieben Zooverbände üblicherweise den nach Tierschutzgesetz für die Tötung erforderlichen „vernünftigen Grund“ vor. Von Tierschützern wird dieses Vorgehen als ethisch nicht vertretbar und juristisch fragwürdig eingestuft. Zudem verfolgen Zoovertreter das erklärte Ziel, Tötungen auch bei anderen Arten, etwa Beutegreifern oder Primaten, als „vernünftig“ durchzusetzen. Die Zucht auf Überschuss und anschließende Tötung einzelner Tiere begründen sie oft mit natürlichen Verhaltensweisen der Elterntiere oder Aspekten des Artenschutzes.

Der Deutsche Tierschutzbund warnt eindringlich davor, das Töten als Teil des üblichen Populationsmanagements zu etablieren. Zoos können sich der Verantwortung gegenüber den einzelnen Lebewesen in ihrer Obhut nicht einfach entziehen. Wenn nicht gewährleistet werden kann, dass Tiere gut untergebracht werden, sollte auf die Zucht verzichtet werden. Statt an der Zucht auf Überschuss festzuhalten – und so wiederkehrende Tötungen kalkuliert in Kauf zu nehmen – sei dringend ein Kurswechsel geboten, der die Verantwortung gegenüber dem individuellen Tier ebenso stärker in den Fokus rücke wie den Schutz der eigentlichen Lebensräume in der Natur.

„Ernst gemeinter Artenschutz schließt den Tierschutz ein – und konzentriert sich deshalb auf weniger Arten, verbesserte Lebensbedingungen und den Schutz der Lebensräume vor Ort“, so Kuhn. „Solange die Lebensräume fehlen, bleiben Zootiere lebende Museumsstücke und das Argument des Artenschutzes ohne Substanz.“

(Deutscher Tierschutzbund e.V.)



„Wer Tiere züchtet und vermehrt, hat umso mehr eine Verpflichtung für ihr Wohlergehen! Der Schutz bedrohter Arten ist sinnvoll und wichtig, darf aber nicht den Tierschutz aus dem Blick verlieren.“, kommentiert Paulina Kuhn vom Fachreferat für Wildtiere beim Tierschutzbund. „Eine Wiederauswilderung der meisten Tiere ist in naher Zukunft meist gar nicht vorgesehen oder überhaupt möglich. So um jeden Preis Arten zu erhalten, ist eine fragwürdige und einseitige Vorgehensweise – und macht betroffen und traurig.“

Sinnvoller Artenschutz schließt Tierschutz ein

Die Tötung vermeintlich überzähliger Tiere hat sich in den vergangenen Jahren zur gängigen Praxis entwickelt. Werden die Tiere




maler. hoffmann
Schachtweg 22
38690 Goslar OT Vienenburg
0 53 24 - 15 52

wand
boden
fassade

Stil zeigen!

www.hoffmann-vienenburg.de

**Entsorgung von
Abfällen aller Art**

**Verkauf von
Sand/Kies/Splitt u.v.m.**

**Verkauf von
Harzer Erden**

**Transport- und
Containerdienst**

RecyclingPark
Harz GmbH

Recycling-Park Goslar
Grauhöfer Landwehr 10
38644 Goslar
Tel: 0 53 21 / 68 67 11

Öffnungszeiten
Mo-Fr (ganzjährig) 7:00-17:00 Uhr
Sa (März-Nov.) 7:00-12:00 Uhr

Unser Partner:
Gebrüder Bartels
Transport- und
Containerservice

Entsorgungsbetrieb
nach § 17 KrWG

www.recyclingpark.de



Wir
machen
Beauty



www.sunpoint.de

**Sonne gibt's bei SUNPOINT:
1 x in Goslar & Nordhausen • 2 x in Göttingen**

Die Folgen der Pandemie

Umfrage unter Tierärzten: Mehr Katzenleid durch Unwissen und Geldmangel

Jeder vierte der vom Deutschen Tierschutzbund befragten Tierärzte sieht sich seit der Corona-Pandemie mit mehr Katzenleid konfrontiert – das geht aus einer im Mai 2025 veröffentlichten Umfrage hervor. Ursächlich sind vor allem fehlende Sachkunde und Geldmangel der Besitzer.

Die Katze ist mit 15,9 Millionen Tieren das am häufigsten gehaltene Haustier in Deutschland. Während der Corona-Pandemie stieg die Zahl der gehaltenen Katzen in einem Zeitraum von nur zwei Jahren – zwischen 2019 und 2021 – um zwei Millionen Tiere an. Der Deutsche Tierschutzbund hat jetzt Tierarztpraxen befragt: 27 Prozent der befragten Tierärzte haben den Eindruck, seit der Corona-Pandemie in ihren Praxen mit mehr tierschutzrelevanten Vorfällen bei Katzen konfrontiert zu sein.

Nach Aussage der Tierärzte wissen zu viele Tierhalter zu wenig über die Bedürfnisse der Tiere, deren Haltung und den richtigen Umgang. Auch fehlt es oft an den finanziellen Mitteln, um sich notwendige tiermedizinische Behandlungen leisten zu können. Die Folge: Katzen sind vernachlässigt, werden schlecht gehalten, landen im Tierheim oder werden einfach ausgesetzt.

Die Auswertungen zeigen zudem, dass Katzen in den letzten Jahren die am häufigsten von Animal Hoarding betroffene Tierart waren. Bei Fällen dieser Tiersammelsucht werden die Tiere oftmals schwer krank oder bereits tot aufgefunden.

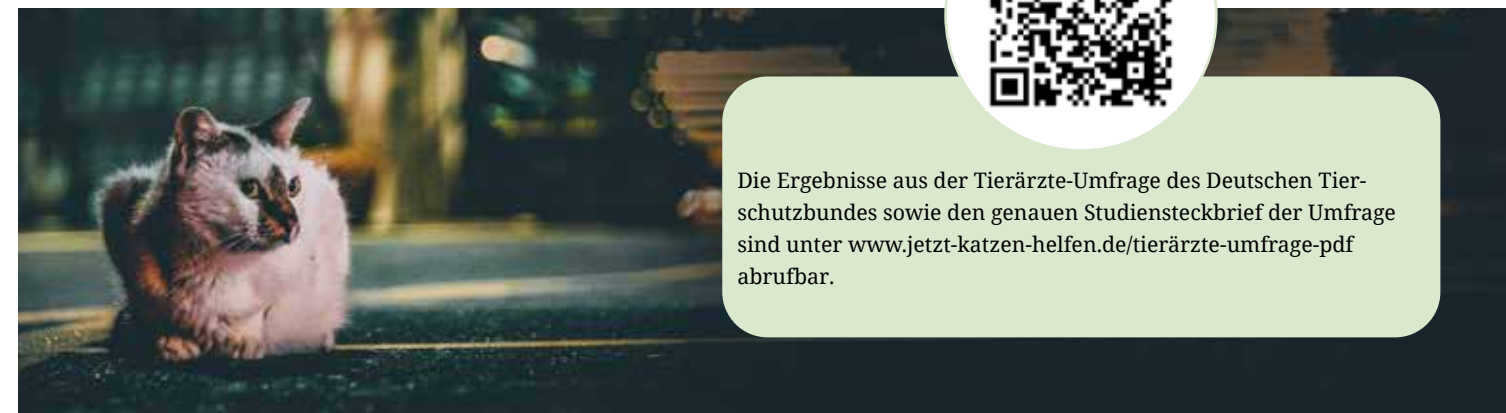
„Die Katze als beliebtestes Haustier der Deutschen ist damit auch eines der am meisten vernachlässigten Tiere“, erklärt Dr. Dalia Zohni, Fachreferentin für Heimtiere beim Deutschen Tierschutzbund. „Während des Haustierbooms in der Coronazeit wurden zahlreiche Katzen neu angeschafft, viele davon unüberlegt. Die Folgen sind bis heute spürbar.“ 

Anschaffung muss gut überlegt sein

Grundsätzlich gilt: bereits vor der Anschaffung einer Katze muss man sich detailliert mit den Bedürfnissen der Tiere auseinandersetzen und sicherstellen, dass anfallende Kosten für die Kastration, regelmäßige Impfungen und Parasitenbehandlungen, andere tiermedizinische Behandlungen, Futter und Zubehör auch gestemmt werden können. Ein verpflichtender Sachkundenachweis vor der Tieranschaffung, wie ihn der Tierschutzbund fordert, würde sicherstellen, dass zukünftige Halter die erforderlichen Kenntnisse mitbringen. (Deutscher Tierschutzbund e.V.)



Die Ergebnisse aus der Tierärzte-Umfrage des Deutschen Tierschutzbundes sowie den genauen Studiensteckbrief der Umfrage sind unter www.jetzt-katzen-helfen.de/tieraerzte-umfrage-pdf abrufbar.



Wegweiser zur tierleidfreien Wissenschaft

Fortschritt in Medizin und Forschung ohne Tierversuche

Tierversuche sind ein sensibles Thema – nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern auch unter Fachleuten. Umso wichtiger ist es, fundierte Informationen bereitzustellen. Genau das macht der neue „Wegweiser Tierversuchsfreie Wissenschaft“ des Deutschen Tierschutzbundes. Er zeigt, wie vielfältig und vielversprechend moderne Alternativen zu Tierversuchen heute schon sind.



In der Publikation werden 16 gängige Tierversuche – etwa aus der Alzheimer- oder Parkinsonforschung sowie der Medikamenten- und Chemikalienprüfung – innovativen, tierversuchsfreien Methoden gegenübergestellt. Dazu zählen unter anderem Organoid-Modelle, Zelltests oder menschliche Hautmodelle. So wird deutlich, dass Wissenschaft auch anders kann, und zwar ethisch, fortschrittlich und effektiv.

Im Hauptteil werden konkrete Tierversuche vorgestellt und direkt mit modernen Alternativen verglichen. Ergänzt wird das Ganze durch Interviews mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die diese Methoden entwickelt haben oder bereits erfolgreich damit arbeiten.

„Die Werkzeuge, mit denen wir Forschung unserem ethischen Anspruch als Gesellschaft anpassen können, sind bereits in großer Vielfalt verfügbar. Im Wegweiser besprechen wir die Vorteile ebenso wie noch zu bewältigende Herausforderungen“, so Wagner weiter. „Tierversuche verursachen nicht nur furchtbares Tierleid, sondern wiegen uns oft in trügerischer Sicherheit, da die Ergebnisse nicht verlässlich auf den Menschen übertragbar sind. Der Schlüssel zu Fortschritt in Medizin und Forschung liegt im Umstieg auf eine moderne und humane Wissenschaft ohne Tierleid.“

(Steve Niewisch, Deutscher Tierschutzbund e.V.)



Die Publikation richtet sich an alle, die sich damit fachlich auseinandersetzen wollen. Der Wegweiser ist auf der Website des Deutschen Tierschutzbundes unter www.tierschutzbund.de/wegweiser-tierversuchsfreie-wissenschaft abrufbar.

Der Wegweiser bietet nicht nur wissenschaftliche Grundlagen und eine verständliche Einordnung offizieller Zahlen und rechtlicher Rahmenbedingungen. Er wirft auch einen Blick auf die Tiere selbst: Wie leben Mäuse, Beagle, Langschwanzmakaken oder Schweine eigentlich in ihrer natürlichen Umgebung – und wofür werden sie in der Forschung eingesetzt?

Das ARKO-Team braucht Verstärkung!

Unser ARKO ist viel mehr als nur ein Magazin. Es informiert, inspiriert, und es hilft: Denn jeder Cent aus den Anzeigen fließt direkt in den Tierschutz und unterstützt unser Tierheim. Unternehmen, die im ARKO inserieren, zeigen damit, dass ihnen Tiere am Herzen liegen.

Dass das Heft überhaupt existiert, ist nur möglich, weil ein kleines Team es mit viel Liebe und komplett ehrenamtlich erstellt – vom ersten Wort über Layout und Druck bis zur Verteilung. Doch wir stoßen an unsere Grenzen. Mit durchschnittlich 50 Seiten pro Ausgabe ist das ARKO-Heft seit seiner ersten Ausgabe 2013 stetig gewachsen – in Umfang, Qualität und Aufwand. Um dieses Herzensprojekt weiterführen zu können, brauchen wir dringend Unterstützung, besonders im Bereich Layout und Gestaltung.

Bist du kreativ? Hast du ein Gespür für Design und kennst dich mit Layout-Programmen und Digitaldruck aus? Und vor allem: Möchtest du deine Zeit und dein Talent ehrenamtlich einsetzen, um unsere Tieren zu unterstützen? Dann melde dich bei uns. Mach das ARKO auch zu deiner Herzensangelegenheit! ♥




Schmidt
Gas · Wasser · Heizung
Moderne Energietechnik

HS-Hans Schmidt
GmbH & Co.KG
Hildesheimer Str. 30
38640 Goslar
Tel. 05321 3443 0
Fax 05321 3443 49
info@hsschmidt.de


Karosserie- und Lackierzentrum oHG
Dörntener Str. 2
38644 Goslar
Tel. (05321) 840 71
www.jr-ohg.de

Aufgabe: Tierschutz!

Unsere Vereinsmitglieder stellen sich vor

In der Öffentlichkeit wird unser Tierschutzverein nicht selten hauptsächlich über das Tierheim wahrgenommen. Hinter den Kulissen setzen sich jedoch zahlreiche Tierfreunde auf unterschiedlichsten Wegen für den Schutz und das Wohl der Tiere ein. In fortlaufender Serie stellen wir einige unserer Mitglieder und Unterstützer vor.



Ich bin dazu gekommen...

Ich wollte schon immer etwas mit Tieren machen und bin über Social Media auf das Tierheim und dessen Aushang zum Bundesfreiwilligendienst gestoßen.

Meine schönste Erfahrung mit Tieren...

Tiere waren schon immer ein Teil meines Lebens. Ich könnte wahrscheinlich unzählige Erlebnisse aufzählen! Zum Beispiel die Geburt unserer Katzenbabys, die ich zuhause live miterlebt habe, oder wie meine Kollegin aus dem Tierheim und ich eine Katzenmutter mit ihren sechs Kitten aus einer Baustelle gerettet haben.

Was ich mir für den Tierschutz wünsche...

Ich hoffe, dass die kommenden jüngeren Generationen den Tierschutz nicht aus den Augen verlieren und es auch in Zukunft immer Menschen gibt, die sich für Tiere einsetzen. Es ist ein sehr wichtiges Thema, das viel zu oft übersehen wird – vielen ist wahrscheinlich gar nicht bewusst, wie viele Tiere dringend Unterstützung brauchen.

Meine Aufgabe ist...

Ich bin seit August 2024 als Bundesfreiwillige im Tierheim tätig und kümmere mich fast täglich um die Katzen und Kleintiere im Katzenhaus.



Mein Name: Christel Viebach

Meine Aufgabe ist...

Im Jahr 2004 wurde ich zur Schriftführerin des Tierschutzvereins Goslar gewählt. Mit dem Eintritt in den Ruhestand übernahm ich das zeitintensive, aber erfüllende Ehrenamt der Schatzmeisterin. Seit 2020 engagiere ich mich weiterhin als Beisitzerin im Verein und unterstütze aktiv die Tierschutzarbeit.

Ich bin dazu gekommen...

1998 besuchte ich gemeinsam mit meiner damals zwölfjährigen Tochter Inga das Sommerfest im Tierheim Goslar. Dort verliebte sich Inga sofort in einen Hund und wollte ihn unbedingt adoptieren. Leider war das damals nicht möglich, da wir bereits mehrere Tiere zu Hause hatten. Der damalige Tierheimleiter, Michael Billing, schlug uns stattdessen eine Patenschaft vor. Seitdem verbrachten wir fast jedes Wochenende im Tierheim. So begann mein Engagement für den Tierschutz.

Meine schönste Erfahrung mit Tieren...

Eine besonders bewegende Erfahrung war die Rettung eines Pferdes vor dem Schlachter. Das Tier lebte auf einem nahegelegenen Reiterhof, doch der Besitzer konnte es aus finanziellen Gründen nicht mehr versorgen. Als meine Tochter erfuhr, dass das Pferd geschlachtet werden sollte, war sie untröstlich. Noch am selben Morgen machten wir uns im Schlafanzug auf den Weg zum Hof, holten das Pferd vom Anhänger und kauften es. Das Pferd, das wir Frostina nannten, wurde später Ingas erstes Reitpferd und ein geliebtes Familienmitglied.

Was ich mir für den Tierschutz wünsche...

Ich wünsche mir strengere Strafen für Tierquälerei, ein Ende der Massentierhaltung und mehr Tierversittlungen aus regionalen Tierheimen. Zudem sollten die Haltungsbedingungen in Zoos, auf Bauernhöfen und in anderen Einrichtungen deutlich verbessert werden. Tiere verdienen eine artgerechte Haltung und einen respektvollen Umgang – das sollte selbstverständlich sein.



Finden Sie,
Tierschutz ist eine gute Sache?

Dann zeigen Sie es öffentlich und unterstützen Sie
unser Magazin mit einer Anzeige.

Bei Interesse wenden Sie sich per E-Mail an
marketing@tierschutz-goslar.de

Freundlich
und pünktlich

Dienstleistungen vom Fachmann

Wir helfen Ihnen in Haus und Garten, z.B.:

- Rasen mähen
- Hecke schneiden
- Bäume fällen/
beschneiden
- Keller entrümpeln
- Fenster einstellen
- Bilder aufhängen
- Schnee schieben
- Heimwerkernotdienst
- Haushaltsauflösungen

Das Service-Team

Tel. 0 53 21/2 28 28 - Mobil: 01 70/981 44 81

Internet-Homepage: www.hausmeisterservice-goslar.de

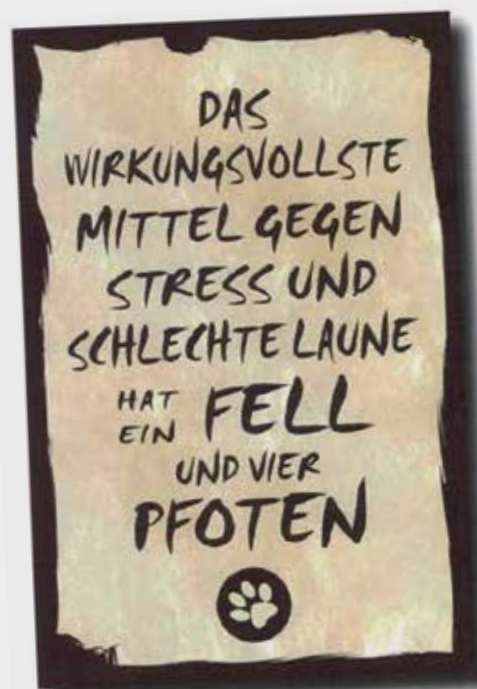
Immer an der Tabellenspitze zu finden:



AL METALLBAU
Erhard
ALBRECHT
Goslar

„Wo Preis und Leistung stimmen!“

Fenster · Türen · Fassaden
Sonnenschutz · Wintergärten
Brand- und Rauchschutzanlagen



Meisterbetrieb
Thomas Dreitzner
Zimmerei und Trockenbau
Kranverleih

Glockengießerstraße 38
38640 Goslar

Tel.: 05321 / 25029
Fax: 05321 / 317757
Mobil: 0173-2341009

Fachwerkkanterung

www.thomas-dreitzner.de



e-mail: thomasdreitzner@web.de

AL METALLBAU
Erhard
ALBRECHT
Goslar

Magdeburger Kamp 9
38644 Goslar

Tel.: 05321 / 3708-0

Fax: 05321 / 3708-55

E-Mail: info@metallbau-albrecht.com

Termine 2025

30. August

Jugendgruppe-Workshop: Igelhaus bauen

7. September

TIERHEIMFEST!
GOSLAR

4. Oktober

Welttierschutztag

8. November

Jugendgruppe-Workshop:

Vogeltränke bauen

29. November

Jugendgruppe-Workshop:

Weihnachtskarten

24. Dezember

Bescherung im Tierheim



Finden Sie, Tierschutz ist eine gute Sache?

Dann zeigen Sie es öffentlich und unterstützen Sie unser Magazin mit einer Anzeige. Bei Interesse wenden Sie sich per E-Mail an

marketing@tierschutz-goslar.de



Veterinäre in der Region

Dres. Kerstin & Matthias Hinken

Goslar, Grauhöfer Landwehr 3a

www.kleintierpraxis-hinken.de

Tel. 05321-6860381

Malgorzata Semder

Goslar, Glockengießerstraße 1a

Tel. 05321-42466

Johanna Geng

Hahndorf, Jerstedter Str. 13a

www.praxis-geng.de

Tel. 05321-51028

Dr. med. vet. Katharina Steinert

Vienenburg, Goslarer Str. 20a

Tel. 05324-2255

Dr. Heiner Lüps & Reinhilde Lüps

Bad Harzburg, Eschenweg 2a

www.lueps.de

Tel. 05322-50707

Thomas Went / Pfofenland

Bad Harzburg, Haferkamp 1

www.tierarzt-bad-harzburg.de

Tel. 05322-877857

Dr. Anja Winar

Bettingerode, Hauptstraße 10

www.tierarzt-goslar.de

Tel. 05322-9291111

Dres. med. vet. Kerstin & Martin Linde

Langelshheim, Rosenstraße 35

www.tierarztpraxis-linde.de

Tel. 05326-9890044

Wolfgang Lau

Bredelem, Landstraße 2

Tel. 05326-85151

Ulrike Pfuhl

Lutter am Barenberge,

Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 11

www.tierarztpraxis-pfuhl.de

Tel. 05383-9079575

Simone Klatt

Hahausen, Oberdorf 10

Tel. 0172-5113985

Dr. med. vet. Wilhelm Röbbel

Seesen, Kleine Reihe 26

www.tierarzt-seesen.de

Tel. 05381-46233

Johanna Geng

Rhüden, Auf den Steinen 4

www.praxis-geng.de

Tel. 05384-330

Thomas Rabe

Rhüden, Johannisweg 26

Tel. 05384-8281

Dr. Anette Grammel-Wemheuer

Clausthal-Zellerfeld, Arnikaweg 2

Tel. 05323-82626

Dr. Holger Schönert

Clausthal-Zellerfeld, Am Ludwiger Graben 3

Tel. 05323-7318949

Katharina Kohlrusch

Braunlage, Blankenburger Straße 14

Tel. 05520-923090

Fabian Finsterwalder

Braunlage, Unter den Buchen 3

Tel. 05520-1346

Bitte teilen Sie uns Fehler oder künftige Abweichungen zu dieser Übersicht per E-Mail an arko@tierschutz-goslar.de mit.

Hier erhalten Sie ARKO

Goslar: Tierheim, Clausthaler Straße 34 | Goslarsche Zeitung, Bäckerstraße 31-35 | Volksbank Goslar, Rosentorstraße 25 | Kulturmarktplatz, Am Museumsufer 2 | Trattoria da Enzo, Bäckerstraße 18 | Glückauf Apotheke, Bäckerstraße 1 | Tattoo-Studio Indian Dream, Piepmäkerstraße 9 | X-Game, Wohldenbergstraße 25 | Tierarztpraxis Semder, Glockengießerstraße 1a | Edeka Plöger (Spendenbox), Hildesheimer Straße 3 | Pro Corpus Massagen + Mehr, Kühlenkamp 1 | Blumen Kalbe, Feldstraße 59 | Garten-Center Nordharz, Feldstraße 60 | Marktkauf, Gutenbergstraße 2

Jürgenohl: Fleischerei Kluß, Danziger Straße 55 | REWE am Fliegerhorst, Marienburger Straße 67 | Tierarzt Hinken, Grauhöfer Landwehr 3a

Bassgeige: GKDP Steuerberater, Alte Heerstraße 15b | Futterhaus, Dörntener Straße 7 | Kaufland (Spendenbox), Carl-Zeiss-Str. 4

Oker: Löwen-Apotheke, Bahnhofstraße 21 | Hubertus-Apotheke, Bahnhofstraße 2 | Bäcker Stübigen, Höhlenweg 10 | Physiotherapie-Praxis Anke und Jürgen Henke, Talstraße 20 | Goslarer Tafel/Kleiner Tisch, Am Breiten Stein 17 | Ev.-luth. Kita St. Paulus, Altdammer Straße 9a

Hahndorf: Tierarztpraxis Geng, Jerstedter Straße 13a

Jerstedt: Sparkasse, Hahndorfer Straße 3

Immenrode: Physiotherapie-Praxis Jana Kaminski, Vienenburger Straße 2

Vienenburg: MVZ Dr. R. Riffelmacher, Radaustraße 16

Liebenburg: Gemeindeverwaltung, Schäferwiese 15 | Gärtnerei Fricke, Wanneberg 9 (Heißum)

Langelsheim: Stadtverwaltung, Harzstraße 8 | Kiebitzmarkt, Kropfkamp 8a | Tierarztpraxis Linde, Rosenstraße 35 | Linda Kur-Apotheke, Hauptstraße 5 (Wolfshagen) | Fleischerei Arndt, Hahnenkleer Straße 18 (Lautenthal)

Lutter: Tierarztpraxis Pfuhl, Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 11 | Aquarium Lutter, Am Förster-
teich 9 (Ostlutter)

Clausthal-Zellerfeld: Tierarztpraxis Dr. Anette Grammel-Wemheuer, Arnikaweg 2 | Tierarztpraxis Dr. Holger Schönert, Am Ludwiger Graben 3

Seesen: ZOO & Co Alles für Tiere, Braunschweiger Straße 38 | Tierarztpraxis Geng, Auf den Steinen 4 (Rhüden) | Tierarztpraxis Thomas Rabe, Johannesweg 26 (Rhüden)

Sollte an einer der hier aufgeführten Stellen kein ARKO-Haft ausliegen, so informieren Sie uns bitte.

Impressum

Herausgeber:
Tierschutzverein Goslar & Umgebung e.V.
Ralf Domroes (V.i.S.d.P.)

Postanschrift:
Tierheim Goslar, Clausthaler Straße 34, 38644 Goslar

Kontakt:
Tel.: 05321-40044
www.tierschutz-goslar.de
marketing@tierschutz-goslar.de

Redaktion und Gestaltung:
Jasmin Bergmann, Kai Kleinewig, Steve Niewisch

Gastautoren:
Lurleen Harenberg, Svenja Warnecke

Weitere Quellen:
findex.de, Deutscher Tierschutzbund e.V., NABU Niedersachsen,

Anzeigen-Koordinierung:
Heike Mitzlaff

Fotos: Tierschutzverein Goslar und Umgebung e.V., Deutscher Tierschutzbund e.V., Pexels, Unsplash, pixabay, privat

Alle Informationen in diesem Magazin wurden sorgfältig geprüft, eine Gewähr der Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Für den Inhalt der Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Urheberrechte für Berichte, Fotos, sowie der graphischen Gestaltung liegen beim Tierschutzverein Goslar und Umgebung e.V. und dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung weiterverwendet werden.

Lob, Anregungen, Kritik?

Leserbriefe zu unseren Themen? Vorschläge für eigene Beiträge in der kommenden Ausgabe? Schreiben Sie uns! Wir sind dankbar für jede Rückmeldung.

Anzeigenschaltung

Dieses Magazin kann nur mit finanzieller Unterstützung erstellt werden. Wenn Sie sich mit einer Anzeige beteiligen möchten, wenden Sie sich bitte per E-Mail an: marketing@tierschutz-goslar.de

Wir danken allen Unternehmen für die Unterstützung unseres Vereins durch ihre Anzeigen!

Unser Spendenkonto

Sparkasse Hildesheim Goslar Peine
IBAN: DE69 2595 0130 0096 0265 39
BIC: NOLADE21HIK

MITGLIEDS- ANTRAG

Mitmachen und helfen!

Einfach den Antrag ausfüllen und per Post an das Tierheim schicken. Alternativ kann man sich auf unserer Website das Formular als PDF herunterladen.

www.tierschutz-goslar.de

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt in den Tierschutzverein Goslar und Umgebung im Deutschen Tierschutzbund e.V.

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße, Wohnort

Telefon

E-Mail

Datum

Unterschrift

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, den zu entrichtenden Gesamtjahresbeitrag (siehe rechte Spalte) bei Fälligkeit von meinem Konto per Lastschrift einzuziehen:

Geldinstitut

BIC

IBAN

Ort

Datum

Unterschrift

Mein/unsere Jahresbeitrag ermittelt sich wie folgt:

Mindestbeitrag (Erwachsene 25 €, Jugendliche bis 18 Jahre 5 €)

Freiwilliger Spendenanteil

Jährlicher Gesamtbeitrag

Der Beitrag ist fällig zum 31. März eines Jahres, bei Eintritt innerhalb des Jahres mit Beitritt zum Verein. Die Kündigung der Mitgliedschaft kann nur zum Ende eines Jahres mit einer Frist von drei Monaten schriftlich erklärt werden.

Bitte per Post an:

Tierschutzverein Goslar und Umgebung
im Deutschen Tierschutzbund e.V.

Clausthaler Straße 34
38644 Goslar

...oder persönlich im Tierheim abgeben.

DANKE!

